

Jahresbericht 2015

kfd-Diözesanverband Köln e.V.

Positionen





INHALT

1.	VORWORT	4
2.	MENSCHEN IM VERBAND	5
2.1	Mitgliederwerbekampagne: Frauen.Macht.Zukunft.....	5
2.2	Mitgliederentwicklung	8
2.3	Mitgliederverwaltung kfd-net[z]werk.....	8
2.4	Gremien	9
2.4.1	Delegiertenversammlung	9
2.4.2	Diözesanausschuss.....	9
2.4.3	Diözesanvorstand	10
2.5	Personal	10
2.6	Öffentlichkeitsarbeit.....	11
3.	VERBANDLICHE AKTIVITÄTEN	12
3.1	Schwerpunkte der Bildungsarbeit.....	12
3.1.1	Weltgebetstag der Frauen	13
3.1.1.1	AG für den WGT im Rheinland	13
3.1.1.2	WGT-Konkret.....	13
3.1.2	Equal pay day.....	14
3.2.2	Großmütter-Enkel-Werkwochen	14
3.2.3	Wortgottesfeier-Leitung.....	15
3.2.4	„Ávila“ Studienreise zum 500. Geburtstag der großen Teresa.....	15
3.3	Leuchtturmprojekte.....	16
3.3.1	Pfarrvorständetag	16
3.3.2	Das Politische Frühstück	16
3.3.3	FrauenWort im Dom spezial	17
3.3.4	Frauen, über die man spricht: Agatha Christie.....	17
3.4	Jahresabschlussmesse	18
4.	JAHRESABSCHLUSS UND WIRTSCHAFTLICHE SITUATION	19
4.1	Haushaltsabschluss 2015	19
4.1.1	Bewertung	19
4.1.2	aktuelle Zahlen	20
4.1.3	Wie geht es weiter, und vor welchen Herausforderungen steht der Diözesanverband?	22
4.2	Personal und Gemeinschaftsbetrieb	22
4.3	Oktoberkollekte	23

5.	POLITISCHES WIRKEN UND VERNETZUNGEN	24
5.1	kfd-Stiftung St. Hedwig	24
5.2	Freundes- und Förderkreis	25
5.3	Bildungswerk e.V.	26
5.4	KAG Müttergenesung.....	26
5.5	Diözesanrat und AGKV	27
5.6	Diözesanpastoralrat	28
5.7	DIAG Ehrenamt (Diözesancaritas)	28
5.8	Bundesverband	29
5.8.1	Mitglieder- und Bundesversammlung.....	29
5.8.2	Ständige Ausschüsse	29
5.8.2.1	Ausschuss für Frauen und Erwerbsarbeit.....	29
5.8.2.2	Hauswirtschaft und Verbraucherthemen	30
5.8.3	Treffen der diözesanen Ansprechpartnerinnen für die Arbeit mit kfd-Verantwortlichen auf örtlicher Ebene	31
5.8.4	Treffen der leitenden Referentinnen	31
5.8.5	LAG NRW	32
6.	AUSBLICK	33
7.	PERSONEN IM VERBAND	34
7.1	Diözesanvorstand.....	35
7.2	Diözesanreferentinnen	35
7.3	Verwaltungsmitarbeiterinnen	35
7.4	Honorarmitarbeiterinnen.....	35
8.	VERTRETUNGEN UND FUNKTIONEN/PERSONAL	36

Politik ist nicht die Kunst des Kompromisses, sondern die Kunst der Synthese. Kompromiss bedeutet Einigung, die Halbierung beider Positionen. Synthese heißt Einigung nach dem Prinzip der Vermehrung: Sie komponiert aus zwei Positionen eine dritte.

Hans Kaspers



Es hat keinen Zweck,
sich vor der gesellschaftlichen
Wirklichkeit zu verstecken.

Richard von Weizsäcker

1.

VORWORT

Neu gewählte Vorstände bedürfen einer guten Zeit der Einarbeitung und Selbstfindung. 2015 war ein solches Jahr für die Mitte November 2014 gewählten Vorstandsmitglieder im kfd-Diözesanverband Köln e.V. So nutzten die Frauen zwei Klausurtagungen in Maria Laach, um ihre Arbeitsweise und die wichtigen Inhalte ihrer Arbeitszeit festzulegen. Der Diözesanverband befindet sich in einem großen Umbruchprozess, der im August 2013 begonnen hat. Zug um Zug gestaltet sich die Trennung vom Erzbischöflichen Generalvikariat beginnend mit der Übernahme der Personalverantwortung und der Budgetierung verschiedener Arbeitsbereiche, wie z. B. des Büromaterials.

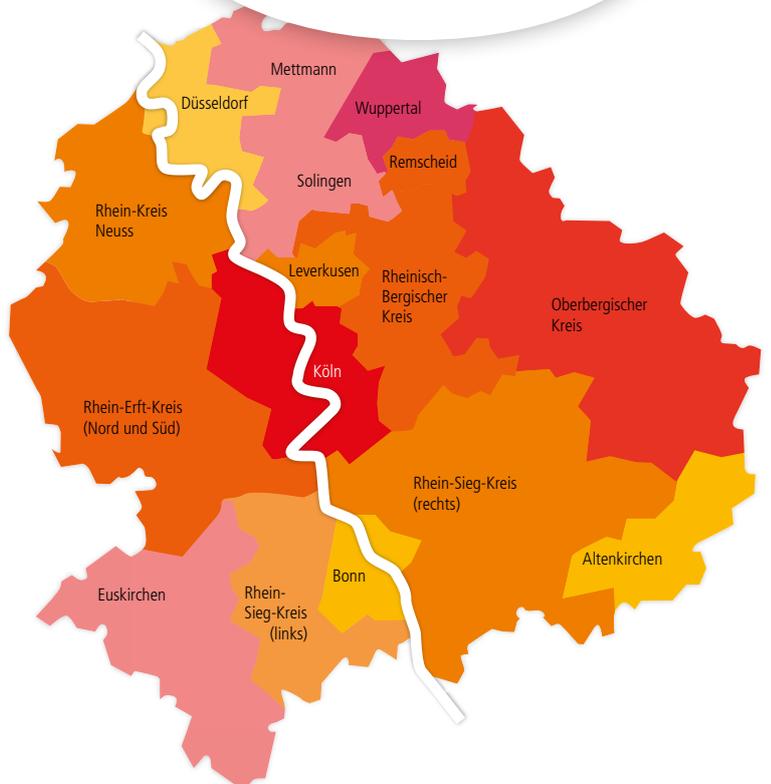
Für den kfd-Diözesanverband heißt das, gerüstet sein für die kommenden Zeiten. Dazu gehört auch, dass die finanzielle Grundlage für alles Handeln gelegt werden muss.

Dies ist im Augenblick die wichtigste Prämisse, um auch in Zukunft kfd-Arbeit in gewohnter Qualität für die Mitglieder zu gestalten:

- Leidenschaftlich glauben und leben
- kfd, eine kraftvolle Gemeinschaft
- kfd, ein Raum in der Kirche für Suchende und Fragende
- und die weiteren Aussagen des Leitbilds der kfd.

Zweifellos vermag die Politik
Großartiges zu schaffen, aber nur
das Herz vollbringt Wunder.

George Sand



2.

MENSCHEN IM VERBAND

2.1 Mitgliederwerbekampagne: Frauen.Macht.Zukunft.



Nachdem sich das diözesane Kampagneteam 2014 in der Zusammensetzung Lydia Wallraf-Klünter, Petra Börsch, Elisabeth Bungartz, Elisabeth Glauner, Hildegard Leven, Anne Merkenich, Hildegard Müller-Brünker, Renate Schlagheck, Ursula Sänger-Strüder und Sabine

Schleiden-Hecking zusammengefunden hatte, wurde am 18. November 2014 mit Veronika Steinrücke von der Agentur „Steinrücke und ich“ und Dr. Heide Mertens, kfd-Bundesverband, eine erste Bestandsaufnahme vorgenommen, wie die Mitgliederwerbekampagne für die kfd im Erzbistum Köln gestaltet werden könnte. Dabei wurde die Situation im Erzbistum Köln zugrunde gelegt. Denn hier sind rund 1.050.000 Frauen katholisch. Der Altersdurchschnitt der Katholikinnen im Erzbistum Köln liegt bei den 31–45 Jährigen bei 3,7%, bei den 46–55 jährigen bei 10,4%, 56–65 Jährigen bei 16,5% und bei 66–80 Jährigen bei 44,4%. In der letzten Kennzahl hat die kfd ja auch nach wie vor ihren größten Anteil an Mitgliedern.

Es wurde die Mitgliederentwicklung im Verband kritisch hinterfragt. Zwischen 1991 und 2014 hat der Verband im Erzbistum Köln rund 80.500 Mitglieder verloren. Das liegt zum größten Teil an einer starken Überalterung des Diözesanverbandes. Aber es haben sich auch viele Gruppen im Laufe der Jahre aufgelöst, weil sie Nachwuchsprobleme vor allem in der Leitungsebene hatten. In der Sitzung vom 18.11. wurde dann als Zielmenge die 11.111 erfunden, d.h. bis Ende 2018 möchte der Diözesanverband 11.111 neue Mitglieder gewinnen, um den Diözesanverband zu stabilisieren.



Ausgehend von diesen vorbereitenden Arbeiten traf sich das Kampagneteam in 2015 in regelmäßigen Abständen.

Im ersten Quartal wurde das besondere Augenmerk auf die Vorbereitung zur Frühjahrstagung der Dekanatsleitungen gelegt, die vom 16. bis 18. April 2015 im Haus der CJD in Bonn stattgefunden hat. Die traditionelle Frühjahrstagung wird alle zwei Jahre durchgeführt. Zusammen mit Veronika Steinrücke von der Agentur Steinrücke, die maßgeblich für die Mitgliederwerbekampagne steht und Isolde Niehüser vom Bundesverband wurde gemeinsam überlegt, wie die Mitgliederwerbekampagne im Erzbistum Köln sinnvoll gestaltet werden kann.



Es wurden die Fragen gestellt:

- Warum und wofür braucht die kfd neue Mitglieder?
- Was haben wir zu bieten, oder welche Schätze bewahrt die kfd?
- Welche Ziele wollen und können wir in den Dekanaten und im gesamten Diözesanverband erreichen?
- Wo liegen mögliche Chancen und Potentiale der Mitgliederwerbekampagne?
- Was ist zu tun, um die angestrebten Ziele zu erreichen?
- Wie kann die Verankerung der Mitgliederwerbekampagne in den Dekanaten, in den Pfarrgruppen und im Diözesanverband insgesamt aussehen?

Die Dekanatsleitungen vereinbarten zusammen mit den Mitgliedern des Diözesanvorstands die Ziele der Mitgliederwerbekampagne für die kfd im Erzbistum Köln. So sollen jährlich möglichst drei neue Mitglieder pro örtlicher Gruppe geworben werden. Alle örtlichen Gruppen sollten bis Ende 2018 dem Netzwerk angehören (Mitgliedererfassung).



Alle neuen Mitglieder werden dem Diözesanverband gemeldet, damit diese persönlich zu Veranstaltungen eingeladen werden können. Es gibt keine grauen Mitglieder mehr im Diözesanverband.

Weiterhin plante das Kampagneteam zusammen mit den Mitarbeiterinnen der Diözesangeschäftsstelle die Motivationstage in den Regionen. Von den geplanten Veranstaltungen konnten mit großer Beteiligung und Engagement die Motivationstage in Köln und Düsseldorf sowie am 12. September 2015 in Dieringhausen (Oberbergisches Land) durchgeführt werden. Die beiden Motivationstage in Euskirchen und Bad Honnef mussten leider wegen zu weniger Teilnehmerinnen abgesagt werden. Der Euskirchener Tag konnte 2016 erfolgreich in Maria Rast nachgeholt werden.



Alle Motivationstage trugen dazu bei, dass die Mitglieder und Mandatsträgerinnen wieder einen positiveren Zugang zum Verband finden konnten. Es konnte Begeisterung für die kfd neu geweckt und eine wirkliche Motivationsbasis geschaffen werden, die sicherlich in den nächsten Monaten und Jahren Früchte tragen wird. Es ist immer wichtig, und dies kam bei den Motivationstagen stark heraus, dass die Frauen erkennen, welch großer Schatz die kfd ist und, dass es ein großes Potenzial an möglichen neuen Frauen im katholischen Umfeld gibt, das für die Werbung einer Mitgliedschaft ansprechbar ist. Dabei ist wichtig, sich nur auf die Frauen zu konzentrieren, die mit der Mitgliederwerbekampagne auch erreicht werden können.

Im weiteren Jahresverlauf beschäftigte sich das Kampagneteam im Diözesanverband mit dem möglichen Schulungskonzept für Werbebotschafterinnen sowie dem geplanten Frauenzukunftstag am 25. Juli 2016 in Köln.

Lydia Wallraf-Klünter und Ursula Sänger-Strüder nahmen im Bezug auf die Ausbildung zur Werbebotschafterin an der ersten bundesweiten Schulung für Multiplikatorinnen im Bereich der Werbebotschafterin im Januar 2015 auf der Wolfsburg in Essen teil (Train the Trainer). Hier wurde den anwesenden Frauen aus den unterschiedlichsten Gremien der Diözesanverbände verdeutlicht, worauf es ankommt, wenn die kfd neue Mitglieder für den Verband werben möchte. Weitere Mitglieder des diözesanen Kampagneteams nahmen an solchen „Train the Trainer Schulungen“ des Bundesverbandes im späteren Jahresverlauf teil. Für das Jahr 2016 wurden daher, in Zusammenarbeit mit den neuen Referentinnen Astrid Mönnikes und Astrid Kafsack, die Schulungswochenenden von Werbebotschafterinnen geplant. Schon in diesem Jahresbericht 2015 können wir vermerken, dass inzwischen 50 Werbebotschafterinnen ausgebildet worden sind. Darin steckt ein sehr großes Erfolgspotential für den Diözesanverband Köln.

Im September 2015 traf sich das Kampagneteam zusammen mit Veronika Steinrücke und Isolde Niehüser erneut mit den Dekanatsleitungen, um eine erste Bilanz zu ziehen, inwieweit die Mitgliederwerbekampagne sich im Bereich des kfd-Diözesanverbands Köln implantieren konnte. Erste positive Rückmeldungen wurden gegeben, Problemanzeigen beraten und versucht, spielerisch Lösungsansätze zu entwickeln.

Vereinbart wurde, dass sich das Kampagneteam mit der Dekanatsebene zweimal im Jahr zur Auswertung der Mitgliederwerbekampagne treffen wird, um die Kampagne gut in den gesamten Verband einzubringen.



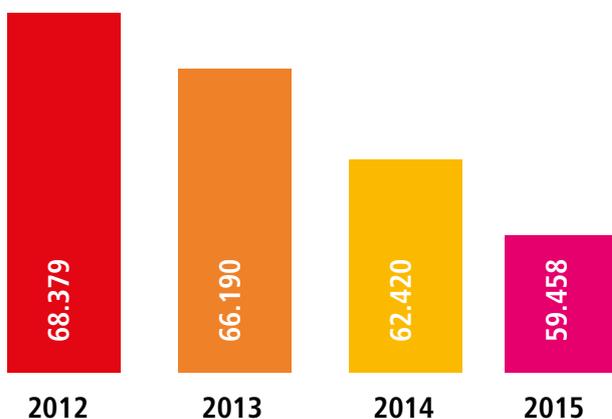
Zum Jahresende 2015 konnte eine positive Bilanz mit 1.500 neuen Mitgliedern gezogen werden. Das ist ein sehr hoffnungsvoller Ansatz für weitere drei Kampagnenjahre, die dem kfd-Diözesanverband Köln bevorstehen.



2.2 Mitgliederentwicklung

Die Mitgliederwerbekampagne, siehe Punkt 2.1, hat dem Diözesanverband Köln in 2015 rund 1.500 neue Mitglieder beschert, was alle Verantwortlichen sehr begrüßen, und an dieser Stelle auch einen Dank an die Leitungen auf örtlicher Ebene weitergeben möchten, die sich für die Mitgliederwerbekampagne schwer ins Zeug gelegt haben und weiter legen.

Trotz dieser gewaltigen Bemühungen können wir aber nicht den Demografischen Wandel aufhalten. So haben wir zum Jahresende 2015: 59.458 Mitglieder, das sind 2.962 Frauen weniger als 2014.



Insgesamt haben wir in den letzten vier Jahren trotz massiver Anstrengungen 8.909 Frauen in unserer Gemeinschaft verloren, bezogen auf den Mitgliederbestand von 2012 sind das rund 13 %.

Für uns als Diözesanverband wird es langfristig ein Erfolg, wenn wir einen Mitgliederbestand von rund 50.000 Frauen erhalten können. Zurzeit, d. h. im zweiten Quartal 2016, liegen wir bei 58.941 Mitgliedern. Trotz eines hohen Potenzials an Neumitgliedern in der ersten Hälfte 2016 (rund 900 Frauen) verringert sich netto gesehen weiter die Gesamtmitgliederzahl. Das hängt mit der hohen Überalterung in unserem Diözesanverband zusammen. Wir sollten daher stets den Blick auf die positiven Bruttozuwächse lenken.

Wir sind hoffnungsfroh gestimmt, dass wir mit unseren Aktivitäten zur Mitgliederwerbekampagne und unseren Werbebotschafterinnen erfolgreich unseren Verband stabilisieren und ausbaufähig machen werden.

2.3 Mitgliederverwaltung kfd-net(z)werk

Technik: Anfang 2015 konnte die Umstrukturierung der Kreis- und Stadtdekanate aus 2012 auch im kfd-net[z]werk abgeschlossen werden. In Zukunft kann eine Änderung der Zuordnung von örtlichen kfd-Gruppen zu Dekanaten oder Kreis- und Stadtdekanaten auch im kfd-net[z]werk richtig abgebildet werden.

Ebenfalls wurden gewünschte Erweiterungen in der Auswertung von Mitgliederzahlen in den einzelnen Ebenen fertiggestellt. Dadurch ist die gemeldete Anzahl der Mitglieder an den Bundesverband über alle Ebenen transparent einzusehen und auszuwerten.

Auch die folgende Statistik konnte dadurch genauer erstellt werden.

Von 494 aktiven Gruppen zum Jahresende 2014 sind im Laufe des Jahres 2015 bzw. zum Jahresende 2015 488 Gruppen geblieben. Sechs Gruppen sind demnach abgemeldet, d.h. aufgelöst oder mit anderen Gruppen fusioniert. Ab 2016 sind also 488 im kfd net[z]werk durch den Bundesverband registrierte Gruppen zu verzeichnen.

248 örtliche kfd-Gruppen haben eine Zugangsberechtigung für die Mitgliederverwaltung. Ein Dekanat (Siegburg) wird komplett von der Dekanatsleitung gepflegt (8 Gruppen).

Davon sind 234 Gruppen im Netzwerk aktiv, also pflegen dort auch die Mitglieder. D.h. 48 % unserer Gruppen pflegen aktiv ihre Mitglieder in der Mitgliederverwaltung kfd net[z]werk.

Von 59.500 Mitgliedern zum Ende 2015 sind 29.200 Mitglieder in der Mitgliederverwaltung kfd net[z]werk erfasst (Stand 31.12.2015). Dies entspricht ca. 49 % aller Mitglieder.

Vorschau: Durch personelle Engpässe im ersten Halbjahr 2016 ist die kontinuierliche Ansprache der örtlichen kfd-Gruppen und eine intensive Werbung zur Nutzung der Mitgliederverwaltung kfd-net[z]werk weitgehend ausgeblieben.

Eine intensive Ansprache an die örtlichen kfd-Gruppen soll nun erfolgen, denn eine namentliche Erfassung jedes Mitglieds ist auch aus vereinsrechtlicher Sicht unabdingbar.

Die Mitgliederwerbekampagne hat auch gezeigt, dass eine Kommunikation und Einbeziehung der neuen Mitglieder nicht nur auf örtlicher Ebene erfolgen muss oder kann, sondern auch auf Dekanats-, Kreis- und Stadtdekanatsebene und letztlich auf Diözesanebene möglich gemacht werden sollte. Neue Mitglieder nehmen vielfach auch Angebote weit über die örtliche Ebene hinaus in den Blick. Nur mit einer umfassenden Mitgliederübersicht können wir neuen wie auch langjährigen Mitgliedern gerecht werden.

2.4 Gremien

2.4.1 Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung fand am 14.11.2015 in „Maria in der Aue“ statt. Neben den Beratungen zum Jahresbericht und der Entlastung des Vorstands war der Höhepunkt der Delegiertenversammlung der Besuch unseres Erzbischofs Rainer Maria Kardinal Wölki. In seinem Grußwort betonte er die Stellung der Frauen in der katholischen Kirche und lobte besonders den sozialen und großen persönlichen Einsatz. Er setzte die kfd mit den großen Sozialverbänden gleich, die alle Mitte des 19. Jahrhunderts, nicht zuletzt aufgrund der sozialen Fragen, entstanden sind. Die kfd sei immer am Puls der Zeit gewesen und sei es auch heute noch. Er sehe die Frauen als die fünfzehnten Nothelfer an, da sie immer dann zur Stelle sind wo Not am Mann (Frau) sei, dafür dankte er den Frauen der kfd herzlich!

Im Verlauf des Besuchs trugen vier Frauen Statements vor:

Monika Engels-Welter: Neue Nachbarn – Umgang mit Flüchtlingen

Petra Börsch: Spiritualität in der kfd

Cornelia Fendrich: kfd und ihr gesellschaftspolitisches Engagement

Anne Leidig: Verbandliches Leben in der kfd

Es entfaltete sich ein breites Spektrum, welches einen guten Einblick in die Arbeit und Themen der kfd gab.

Der Kardinal zeigte sich, auch nach der anschließenden Aussprache und dem Dialog beeindruckt und versprach, sich der Sorgen um gewisse Themen (z.B. Müttergenesung) anzunehmen. Unser Treffen mit dem Erzbischof wurde mit einem Gebet für die vielen Opfer des Anschlags von Paris, der sich am Vortag ereignet hatte, beendet.



Ein weiterer Höhepunkt war die Wahl des neuen Diözesanpräses. Monsignore Robert Kleine stellte sich als Nachfolger seines Nachfolgers vor: Er war bereits von 2004–2012 kfd-Diözesanpräses gewesen.

Monsignore Kleine wurde einstimmig von den Delegierten zum kfd Diözesanpräses gewählt und von den anwesenden Frauen auf das Herzlichste willkommen geheißen!

2.4.2 Diözesanausschuss 2015

Der Diözesanausschuss tagte drei Mal, im Frühjahr, im Sommer und im Herbst. Bei der Frühjahrstagung gab Lydia Wallraf-Klünter einen Bericht über die ersten 100 Tage des im November 2014 gewählten Diözesanvorstands ab.

Bei allen Ausschusssitzungen war die Mitgliederwerbekampagne: Frauen.Macht.Zukunft. ein großes Thema. Die Motivationstage in den einzelnen Bereichen wurden gut angenommen. Die Damen waren alle sehr interessiert und gingen motiviert nach Hause!

Die Umstrukturierungen im Erzbistum Köln, (der Erzbischof plant neue Dekanatsstrukturen) beschäftigen die Mitglieder des DA sehr, da auch für die kfd dadurch Änderungen entstehen. Dem Wunsch des Vorstands, die in 2015 anstehenden Wahlen für die Dekanatsvorstände bis voraussichtlich Ende 2017 zu verschieben, wurde nachgekommen.

Die Stadt- und Kreisdekanate stellten Ihre Arbeit vor und konnten sich so untereinander bereichern.

2.4.3 Diözesanvorstand

Der Diözesanvorstand tagte regelmäßig alle vier Wochen, bei Bedarf auch in kürzeren Abständen. Die Umstrukturierung zum e.V. und die personelle Lage in der Geschäftsstelle beschäftigten die Vorstandsmitglieder sehr. Aber auch die Umstrukturierungen im Erzbistum beanspruchten viel Kraft und verlangten viel Zeit und Ideen. Lydia Wallraf-Klünter ist in diesen Prozess als Mitglied des Diözesanrates und des Diözesanpastoralrates eingebunden.

Die stellvertretenden Vorstandsmitglieder boten Ihre Unterstützung in den Stadt- und Kreisdekanaten, sowie Dekanaten an, was von diesen gerne angenommen wurde.

Eine besondere Freude sind immer die Besuche bei Jubiläen der kfd Gruppen!

Durch die Wahl von Monsignore Kleine zum kfd Präses ist der Vorstand nun komplett.

Gemeinsam mit unserer Geschäftsführerin und den neuen Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle wollen wir weiter an den Zielen der kfd für ein gerechtes und gutes Miteinander arbeiten.



2.5 Personal

Seit dem 01. August 2015 bzw. 15. August 2015 arbeiten Astrid Mönnikes als Referentin für kirchen- und gesellschaftspolitische Fragestellungen und Astrid Kafsack für Verbandsarbeit im Team der Diözesanreferentinnen mit.

In den ersten Monaten ihrer Beschäftigung wurden erste neue wie auch bewährte Veranstaltungen durchgeführt, wie ein ABC für Kassenverwalterinnen oder das Politische Frühstück für Frauen zum Thema „Leben bis zuletzt“. Eine Arbeitshilfe für Kassenverwalterinnen erstellte Astrid Kafsack in Assistenz mit Martina Müller.

Für das Jahr 2016 und 2017 waren und sind zahlreiche Angebote der Referentinnen geplant und auch bereits durchgeführt worden, wie zum Beispiel ein ökologischer Stadtgang oder intuitives Bogenschießen. Zusätzlich übernahm Astrid Mönnikes 10,5 Stunden pro Woche in Vertretung der erkrankten Astrid Overath. Sie plante und führte unter anderem einen Klosterbesuch bei den Neusser Augustinerinnen mit großer Mitglieder-Beteiligung durch.

Von Juni 2015 bis Ende Oktober 2015 arbeitete Anna Blömer in Teilzeit (19,5 Stunden) ebenfalls als Krankheitsvertretung für Astrid Overath im Bereich Theologie und Spiritualität. Sie gestaltete in Zusammenarbeit mit Lydia Wallraf-Klünter und Ursula Sänger-Strüder die Inhalte der Avila – Studien- und Begegnungsreise vom 12. bis 18.10.2015 und übernahm ausgeschriebene Kursangebote von Astrid Overath, z.B. Synagogenbesuche in Wuppertal oder einen literarischen Stadtgang zu Else Lasker-Schüller. Darüber hinaus bot sie zusammen mit Dr. A. Nutt einen Besinnungstag zum Thema „Gott, meine Freundin“ in Horrem an.

Frau Blömer schied auf eigenen Wunsch hin aus und begann am 2. November 2015 ihr Referendariat für das Lehramt an Gymnasien.

Vom 11.07. bis 31.12.2015 besetzte Franziska Paffrath die Stelle der Assistentin der Geschäftsführung.

Die langjährigen kfd-Mitarbeiterinnen Hildegard Müller-Brünker, Astrid Overath (erkrankt), Maria Cremer und Claire Kohlmaier sind dem Gemeinschaftsbetrieb zugeordnet und arbeiten weiterhin auf den bekannten Positionen für den Diözesanverband. Dies gilt ebenso

auch für die geschäftsführende Diözesanreferentin Ursula Sänger-Strüder, die den Gemeinschaftsbetrieb zusammen mit dem/der Leiter/in der Hauptabteilung Seelsorge leitet.

Der Gemeinschaftsbetrieb ist ein Konstrukt in Folge der Entlassung der kfd in die Selbständigkeit durch das Erzbischöfliche Generalvikariat.

2.6 **Öffentlichkeitsarbeit**

2015 stand im Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit die Mitgliederwerbekampagne Frauen.Macht.Zukunft. Der verbandsinterne Auftakt wie die Frühjahrstagung der Dekanatsleitungen im April oder die Motivationstage an vier verschiedenen Orten wurde crossmedial online, über Facebook und mit gedruckten Medien begleitet. Weitere Höhepunkte für die Berichterstattung waren das FrauenWort im Dom mit der geistlichen Leiterin des Bundesverbandes Ulrike Göken-Huismann und die Ausbildung für Wortgottesfeier-Leiterinnen. Nach längerer Zeit konnte wieder über ein Politisches Frühstück sowie über die erste Ferienfahrt für kfd-Mitglieder, die aus dem Marie-Theres von Schorlemer-Fonds finanziert wurde, berichtet werden.

Es wird Wert auf medienubergreifendes Design, Informieren und Service gelegt. kfd-Mitglieder sollen sich ohne Mühe schnell notwendige Informationen und Arbeitsmittel beschaffen können. Hier wäre auch der „interne“ Bereich der Website des Diözesanverbandes zu nennen, zu dem nur kfd-Verantwortliche via Extra-Passwort Zugang haben. Im internen Bereich ist vom kfd-Logo über Arbeitshilfen einiges an Material erhältlich, welches nur diesem Personenkreis zur Verfügung steht. Das Passwort kann in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Seit 2015 erscheint auch der E-Mail-Newsletter wieder regelmäßig drei bis vier Mal im Jahr. Er kann jederzeit von allen Interessierten direkt auf der Startseite der Website oder per E-Mail abonniert werden.

In der zweiten Jahreshälfte wurde intensiv an der Erneuerung des Webauftrittes gearbeitet. Er war notwendig geworden, weil die alte – seit 2008 online stehende Website – nicht mehr den technischen Standards und inhaltlichen Erwartungen genügte. So fehlte zum Beispiel die Möglichkeit, die Website bequem auch mit den inzwischen standardmäßigen Smartphones oder tablets anzusteuern, was mit der Anfang 2016 ans Netz gegangenen Seite problemlos möglich ist.



Für die Öffentlichkeitsarbeit sorgten wie auch in den vergangenen Jahren die Geschäftsführerin Ursula Sänger-Strüder sowie das bewährte Team aus freien Mitarbeiterinnen (Foto, Text, Grafik Web) Kathrin Becker, Andrea Kuckelkorn, Sabine Schleiden-Hecking sowie Complingua, Systemadministration Website.





3.

Wenn ein Mann eine kluge Rede hält, sagt man:
„Eine gute Rede.“ Wenn eine Frau eine gute
Rede hält, sagt man: „Eine kluge Frau.“

Hans Kaspers

VERBANDLICHE AKTIVITÄTEN

3.1 Schwerpunkte der Bildungsarbeit

Die Bildungslandschaft verändert sich. So verliert das klassische Bildungsverständnis, in dem eine Referentin/ ein Referent den Lernenden Inhalte vermittelt, zunehmend an Bedeutung.

E-Learning, integriertes Lernen oder computergestütztes Lernen, ausgelöst durch neue Medien, rücken in den Blick. Training by the Trainer, wobei eine Fortbildung gezielt über Mitglieder und Mandatsträger ausgeweitet wird, finden auch in der kfd Einzug, wie etwa bei der Mitgliederwerbekampagne. Gleichwohl hat das lebenslange Lernen in einer Wissensgesellschaft immer noch einen hohen Wert.

Im überschaubaren Zeitraum der letzten 25 Jahre zeigt es sich aber deutlich, dass die Reizüberflutung, der jeder Einzelne von uns ausgesetzt ist, es zunehmend erschwert, dass sich Menschen gezielt für Angebote entscheiden. So werden zum Beispiel Internatsveranstaltungen immer weniger nachgefragt. Tages- oder Halbtagesveranstaltungen dagegen gewinnen immer mehr an Zuspruch.

In den letzten drei Jahren beobachten wir speziell für die kfd in unserem Bistum, dass es schwer wird, unsere Angebote flächendeckend zu platzieren. Mit immer höherem Aufwand müssen die einzelnen Angebote speziell beworben werden. Einige wenige Angebote wie das Politische Frühstück, das FrauenWort im Dom oder Studienreisen sowie niederschwellige oder kreative Angebote werden noch wahrgenommen. Zudem hat sich die Erwachsenenbildung gemauert, und es wird viel angeboten. Ein Ausweichen auf die Angebote des Diözesanverbands ist daher nicht mehr exklusiv.

Eine weitere interessante Entwicklung sollte hier auch nicht verschwiegen werden. Die Lernergebnisorientierung hat auch in der kfd an Bedeutung gewonnen. Wir sprechen hier von einem Perspektivwechsel, d.h. von der Orientierung an Lernzielen hin auf Lernergebnisse. Festmachen können wir dies an der großen Nachfrage nach den Kursen zur Wortgottesfeier-Leiterin, siehe Punkt 3.2.3. Hier wird der Wunsch nach mehr Wissen und Können mit der Erlangung eines Zertifikates verbunden, das die Absolventinnen in die Lage versetzen kann, vor Ort WortgottesFeiern vorzustehen, wenn es der leitende Pfarrer erlaubt.



3.1.1.1 Arbeitsgemeinschaft für den Weltgebetstag im Rheinland

Die AG Weltgebetstag der Frauen (WGT) im Rheinland traf sich am 21.04.15 zum Austausch.

Zur AG gehören: die Anglikanische Kirche, der KDFB, die ev. Frauenhilfe im Rheinland, die Mennonitische Frau-earbeit, die Altkatholiken, die Heilsarmee und die kfd in den Diözesanverbänden Köln und Trier.

Fazit: Die Verantwortlichen der kfd im Erzbistum Köln werden in den kommenden Monaten genau hinsehen, wie und wohin die Entwicklung voranschreitet. Aus diesem Blickwinkel heraus muss unaufgeregt überlegt werden, welche Veränderungen gemeinsam mit den Referentinnen vollzogen werden sollten.

Eine Neuerung wird es ab 2017 bereits geben. Die Dekanate und Pfarrgruppen können die Referentinnen gezielt zu vorgegebenen wie eigenen Themenschwerpunkten buchen.

Zunächst berichteten alle über die Schwerpunkte, Aktivitäten und auch Probleme in ihrer Arbeit. Besonders wurden natürlich die WGT-Arbeit bzw. Tagungen, Studientage usw. in den Blick genommen.

Obwohl Werkstatttagungen und Seminare nach wie vor gut besucht werden, stellten die meisten fest, dass der Nachwuchs fehlt. Es wurde darüber diskutiert, woran das liegt. Ein Fazit war, dass Frauen in unserer Gesellschaft immer stärker belastet sind und nur wenig Freiraum für ehrenamtliche Tätigkeit bleibt. Ein Aspekt war auch, dass in der katholische Kirche die Rolle der Frau, von jüngeren Frauen zunehmend kritisch gesehen wird.

3.1.1 Weltgebetstag der Frauen



Der Weltgebetstag der Frauen ist wohl die weltweite größte Basisbewegung christlicher Frauen und wird seit Mitte der sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts auch in Deutschland begangen. Seit mehr als 25 Jahren ist die kfd im Erzbistum Köln mit dabei. Jedes Jahr, immer am ersten Freitag im März, feiern unsere kfd-Gruppen mit vielen Menschen weltweit diesen Tag (WGT). In jedem Jahr bereiten Frauen aus einem anderen Land den Gottesdienst vor. Sie alle gehören unterschiedlichen christlichen Kirchen an.

Frau Moritz von der Mennonitischen Kirche wies auf das Reformationsjubiläum 2017 als Chance für die Ökumene hin.

Es folgte ein Kurzbericht von Iris Pupak und Christine Kucharski (ev. Frauenhilfe) über Kuba, denn die Gebetsordnung für den WGT 2016 kommt aus Kuba.

3.1.1.2 WGT-Konkret

In 2015 kam die Gebetsordnung von den Bahamas: „Begreift ihr meine Liebe?“ Ein ausführlicher Bericht lag bei Drucklegung nicht vor. Er wird als Tischvorlage nachgereicht.

3.1.2 Equal pay day

Das Motto des equal pay day lautete 2015: „TRANSPARENTZ“ – Spiel mit offenen Karten – was verdienen Frauen und Männer?

Der kfd Diözesanverband Köln traf sich mit den Mitgliedern anderer katholischen Verbände, der katholischen Arbeiterbewegung (KAB) und des Bundes der Katholischen Jugend (BDKJ) am 20. März 2015 vor dem Domforum, um auf das Thema Lohntransparenz aufmerksam zu machen.



In Deutschland weiß kaum jemand, was die Kollegen verdienen – offen über Gehälter zu sprechen ist bis heute nicht üblich und gilt als Tabuthema. Aber nur, wenn Frauen und Männer gleichermaßen die existierende Lohnunterschiede innerhalb ihres Betriebes oder ihrer Branche kennen, können sie auch wissen, welche Möglichkeiten sie haben, eine angemessene und gerechte Entlohnung zu erhalten.

Mit der Unterstützung einer Jugend-Trommlergruppe der Edith-Stein-Realschule aus Köln unter der Leitung von Monika Willems machten wir vor dem Domforum auf die Lohnlücke von 22% zu Ungunsten der Frauen aufmerksam. Unterstützt wurden unsere Anliegen von Elfi Scho-Antwerpes (stellv. Bürgermeisterin Köln) und Marita Alamy (Arbeitskreis Kölner Frauen) sowie Andrea Asch MdL (Bündnis90/Grüne), die sich eindeutig für die Gleichstellung von Frauen und Männer im Berufsleben positionierten.

Wir freuten uns sehr über die prominente Unterstützung und hoffen, dass unsere gemeinsame Aktion die Menschen ins Lohn-Gespräch gebracht hat.

3.2.2 Großmütter-Enkel-Werkwochen

„Nur wer sich auf den Weg macht, wird neues Land entdecken.“

Auch in 2015 fanden wieder zwei Werkwochen für Großmütter und ihre Enkelkinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren statt. 30 Großmütter und 46 Kinder machten sich auf den Weg, teils gemeinsam, teils in getrennten Großmütter- und Kindergruppen.

Die Großmütter machten sich Gedanken zu ihren Lebenswegen und ließen die anderen an ihren Wegen teilnehmen (freiwillig). Wann war Gott auf meinem Weg bei mir, wann habe ich mich verlassen gefühlt. Auch die Kinder haben überlegt, wo sie sich auf neue Wege einlassen mussten. Wege sind unterschiedlich. Kinder haben Wege aus verschiedenen Materialien gelegt und sind diese anschließend erst allein und dann mit ihren Großmüttern barfuß gegangen. Es war anrührend zu sehen, wie die Kinder ihren Großmüttern dabei halfen. Wege können auch Irrwege sein. Die Kinder haben in Gruppen Wege auf dem Gelände markiert und sind auch diese gegangen.

Höhepunkt war jeweils die gemeinsame Wanderung zur Ruine Heisterbach, wo uns Stephan Westphal anschaulich und mit Musik in das Leben der Mönche von damals mitnahm.

Morgen- und Abendlob in der Kapelle, gemeinsame Spiele und Kreativeinheiten rundeten das Programm ab.



3.2.3 WortgottesFeier-Leitung

Die Ausbildungsreihe zur WortgottesFeier-Leitung wurde in 2015 erfolgreich fortgesetzt.

Mehr als 50 kfd-Frauen konnten in den bisherigen drei Ausbildungskursen zu Leiterinnen von WortgottesFeiern ausgebildet werden. Am 27. November 2015 endete für 16 Teilnehmerinnen der Ausbildungskurs. Damit dürfen sie nun WortgottesFeiern in ihren Gemeinden oder in ihren kfd-Gruppen leiten.



„Die Ausbildung, die der kfd-Diözesanverband Köln anbietet, soll das nötige Hintergrundwissen und die notwendige Sicherheit geben, einer WortgottesFeier als Leiterin vorzustehen; sie stellt sich als solche durch ihre Tätigkeit in die Verantwortung des Glaubens“. So erklärt Lydia Wallraf-Klünter, Diözesanvorsitzende, die Zielsetzung der Kurse.

Die kfd-Frauen waren von der Möglichkeit, sich als WortgottesFeier-Leiterinnen ausbilden lassen zu können, begeistert und sehr dankbar für das Angebot. „Ich habe viel gelernt und verstehe nun noch mehr von einer WortgottesFeier – außerdem wurde manches, was mein Herz schon wusste, theologisch unterfüttert“, reflektierte eine Teilnehmerin.

Zu jedem Ausbildungsgang gehört eine vom jeweiligen Kurs gestaltete WortgottesFeier mit anschließendem fachlichen Austausch darüber sowie einer ausführlichen Reflexion des Gesamtkurses. Daran schließt sich ein Sektempfang und die Übergabe der Zertifikate an. Resümee: Die WortgottesFeier-Leiterinnen sorgen dafür, dass Kirche vor Ort lebendig bleiben kann, gerade in einer Zeit des zunehmenden Priestermangels und des Ausfalls von Gottesdiensten in den Gemeinden! Zusammen mit Dozent Prof. Dr. Alexander Saberschinsky und Kantorin Stephanie Aragione-Krey wird zurzeit überlegt, wie und ab wann die Kurse wieder angeboten

werden können. Dieser Entscheidung geht ein Evaluationsprozess voraus, in dem mit den ausgebildeten WortgottesFeier-Leiterinnen gesprochen und über deren Erfahrungen im praktischen Einsatz als WortgottesFeier-Leitung reflektiert wird. So wie es aussieht, ist es nicht in allen Gemeinden möglich, das Gelernte auch im Kirchenraum umzusetzen.

3.2.4 „Ávila“ Studienreise Pilgern zu Teresa von Ávila

28 kfd-Pilgerinnen reisten zu geistlichen Tagen Mitte Oktober 2015 für fünf Tage nach Ávila und Salamanca – auf den Spuren der heiligen Teresa von Ávila. Ihr 500. Geburtstag wurde 2015 begangen. Die Reise führte die Teilnehmerinnen und die beiden Reiseleiterinnen, die Diözesanvorsitzende Lydia Wallraf-Klünter und Geschäftsführerin Ursula Sängler-Strüder, zu den verschiedenen Wirkungsstätten der Kirchenlehrerin.

Pilgerreisen gehören seit jeher zum Programm der kfd – eine Reise zu Teresa hat indes nochmals eine besondere Bedeutung: „Ihre Theologie und Philosophie sind beeindruckend, schlicht und doch so tief. Teresa ist einerseits die erste Kirchenlehrerin, andererseits ist sie eine moderne Frau, die ihren Glauben selbstbestimmt gelebt hat, auch wenn sie schon im 16. Jahrhundert gelebt hat. Teresa hat für die Zeit, in der sie lebte, sehr fortschrittliche Gedanken über Frauen, außerdem ist sie auch als erste Kirchenlehrerin überhaupt ein Vorbild.“ Das Fazit der Reise: Durch das gemeinsame Miteinander in Ávila konnten die Verantwortlichen in den Frauen auch ein Stück dieser Sehnsucht nach gerechter Teilhabe in der Kirche wieder neu wecken. Zudem wurde deutlich, was das persönliche Gebet bewirken kann.



3.3 Leuchtturmprojekte

3.3.1 Pfarrvorständetag

Als ein Leuchtturmprojekt des Diözesanverbands mag auch der wieder aufgelegte Pfarrvorständetag am 29. August gelten.

Pfarrvorständetage haben im Diözesanverband Köln eine lange Tradition und werden seit 1994 durchgeführt. Sie dienen dem Kennenlernen der Mandatsträgerinnen untereinander, der Vernetzung, der Vertiefung verbandlicher und aktueller Themen und dem Austausch mit dem Diözesanvorstand.

In 2015 fand der Pfarrvorständetag zum Thema „Der Leuchtturm in Sicht bei Stürmen und Regen“ zur Mitgliederwerbekampagne statt.

Ulrike Göken-Huisman, geistliche Begleiterin des Bundesverbandes, führte in die Thematik des Tages ein. Der Verband ist ein wichtiges Integrationsventil für Frauen zwischen Kirche und Gesellschaft. Bei Sonne oder Regen, also in guten wie schwierigen Situationen bietet er Frauen Heimat, Beständigkeit und Halt. Freundschaft und Glaubensweitergabe werden gepflegt und Frauen in ihrer jeweiligen Persönlichkeit gefördert.

Dementsprechend waren auch die Mosaikangebote des Tages gestaltet, für die sich die rund 120 Teilnehmerinnen entscheiden konnten. Die Bandbreite reichte von Bibelarbeit, Müttergenesungsarbeit bis Theaterwerkstatt.



3.3.2 Das Politische Frühstück 2015

„Leben bis zuletzt: Sterbebegleitung statt Sterbehilfe“. Das Thema des Politischen Frühstücks im November 2015 hätte aktueller nicht sein können. Gerade mal zwei Wochen zuvor hatten die Parlamentarier ohne Fraktionsdisziplin über Gesetzentwürfe zur Neuordnung der Sterbehilfe abgestimmt. Durchgesetzt hatte sich der Entwurf, der die geschäftsmäßige Beihilfe zum Suizid unter Strafe stellt und damit der Gesetzentwurf, den auch die kfd unterstützt hatte.

Doch wie gestaltet sich menschenwürdiges Leben kurz vor dem Ende? Während des Politischen Frühstücks berichteten vier Praktiker aus den Erfahrungen in ihrer täglichen Arbeit mit Menschen, die kurz vor ihrem Tod stehen oder solche betreuen.

Ulrich Fink, Diözesanbeauftragter für Ethik im Gesundheitswesen des Erzbistums Köln, erklärte die Vorzüge einer Christlichen Patientenvorsorge, die Hilfestellung im Umgang mit dem Sterben gibt und es Betroffenen wie Angehörigen im konkreten Fall erleichtert, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Schwester Clementine, Geistliche Begleiterin der kfd und Dr. Silvia Link, Ärztin und Koordinatorin des Beueler Hospizvereins, gaben eindrucksvolle Einblicke in ihre täglichen Erfahrungen mit dem Thema Tod und machten deutlich, wie wichtig es ist, sich rechtzeitig mit dem eigenen Ende und dem Nahestehender auseinander zu setzen. Prof. Adalbert Keseberg, Facharzt für Allgemeinmedizin und Sportmedizin setzte mit seinen Erfahrungen aus der Schmerztherapie für Menschen, die nicht mehr geheilt werden können, einen weiteren wichtigen Akzent. Die sich anschließende Diskussion zeigte deutlich, dass dieses sehr persönliche Thema wirklich jeden betrifft. Die vielen Fragen, Erfahrungsberichte und Kommentare der Besucherinnen und die Beiträge der ReferentInnen machten Mut zu einem natürlichen Umgang mit dem Thema Tod.

Mehr als sechzig Frauen lauschten, nachdem sie sich zuvor mit einem Fingerfood-Frühstück gestärkt hatten, den Berichten der ReferentInnen und diskutierten eifrig mit. Darüber hinaus gab es noch einen Höhepunkt der ganz anderen Art: Das Rezitationsduo „Sprechakt“ ließ durch die Lesung ganz unterschiedlicher Autoren den Tod selbst – mal heiter, mal traurig, mal nachdenklich, mal lästerlich – zu Wort kommen.

3.3.3 FrauenWort im Dom spezial - „reich beschenkt“

Das FrauenWort im Kölner Dom hat ungebrochene Anziehungskraft. Rund 900 kfd-Frauen aus dem ganzen Erzbistum Köln kamen am 24. April zu dieser Festandacht, die der kfd-Diözesanverband seit 1998 alle zwei Jahre feiert. Diesmal gab es ein FrauenWort spezial außerhalb der Reihe.

Die Theologin Ulrike Göken-Huisman, Geistliche Begleiterin im kfd-Bundesverband, sprach zum Thema „reich beschenkt“, dem Motto des Dreikönigsjahres im Erzbistum Köln.

Die Frauen feierten einen bewegenden und anrührenden Gottesdienst, dem die Harfenistin Ute Blau-mer mit ihrem Spiel zusätzlich einen ganz besonderen Klang verlieh. Ganz besonders schön war es für viele der Frauen, wie sie später sagten, mit einer großen kfd-Gemeinschaft in „ihrem“ altherwürdigen Kölner Dom zu beten und zu singen. Zelebriert wurde der Gottesdienst von Domdechant Msgr. Robert Kleine, der inzwischen wieder neuer Diözesanpräses der kfd ist.

Frauen sollen sich ihrer Berufung bewusst werden. „Trauen wir uns, dazu zu stehen: Ich bin von Gott reich beschenkt. Mit Selbstbewusstsein zu sagen: Ich kann das gut! Freuen wir uns über die bunten Gnadengaben Gottes, die prächtige Vielfalt! Erkennen wir ihre fröhliche, belebende Kraft!“ Christinnen seien aufgerufen, sich mit ihren Talenten in Kirche und Gesellschaft einzubringen, sagte Göken-Huisman. Die kfd ermutige sie, sich ihrer Berufung und Würde in der Kirche und ihrer Teilhabe am Aufbau der Kirche bewusst zu werden.



3.3.4 Frauen, über die man spricht: Auf den Spuren von Agatha Christie

„Liebe ist nicht sehr vernünftig“, sagte einmal Agatha Christie und damit meinte sie nicht nur die Liebe als eine Triebfeder für ihre berühmt gewordenen Morde, sondern auch ihr eigenes Leben. Die Lady of Crime hat den englischen Kriminalroman zu Weltruhm geführt und steht mit ihren Büchern an der dritten Stelle der weltweit meistgelesenen Werke. Christie wäre 2015 125 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass widmete der kfd-Diözesanverband der berühmten Schriftstellerin seine diesjährige Studienveranstaltung am 30. Mai in der Reihe „Frauen, über die man spricht“.



Die Lohmarer Historikerin Barbara Hohmann berichtete in einem spannenden und mitreißenden Vortrag von der interessanten Lebensgeschichte der Engländerin. Die Teilnehmerinnen ihrerseits konnten von vielen eigenen Lesefreuden erzählen, die Agatha Christie ihren Fans ganz nach dem Motto „Das wichtigste Rezept für den Krimi: Der Detektiv darf niemals mehr wissen als der Leser“ bis heute bereitet

3.4 Jahresabschlussmesse Gemeinsam Wege ebnen

Mit einer feierlichen Messe in der Kirche des Priesterseminars in Köln, etlichen Dankeschöns, Verabschiedungen und einer kleinen Feier wurde am 3. Dezember 2015 Rückschau auf die verbandliche Arbeit 2015 gehalten.

„In der kfd gehen wir gemeinsam ein Stück unseres Weges und versuchen, einander beizustehen – gerade dann, wenn es beschwerlich wird“, bezog sich Diözesanvorsitzende Lydia Wallraf-Klünter in ihrer Begrüßung auf das Leitwort des Gottesdienstes „Gemeinsam Wege ebnen“.



Zelebriert wurde die Eucharistiefeier von Msgr. Markus Bosbach, stellvertretender Generalvikar und bis zum Sommer auch Diözesanpräses der kfd, gemeinsam mit dem neuen Diözesanpräses Msgr. Robert Kleine, der Mitte November gewählt wurde.

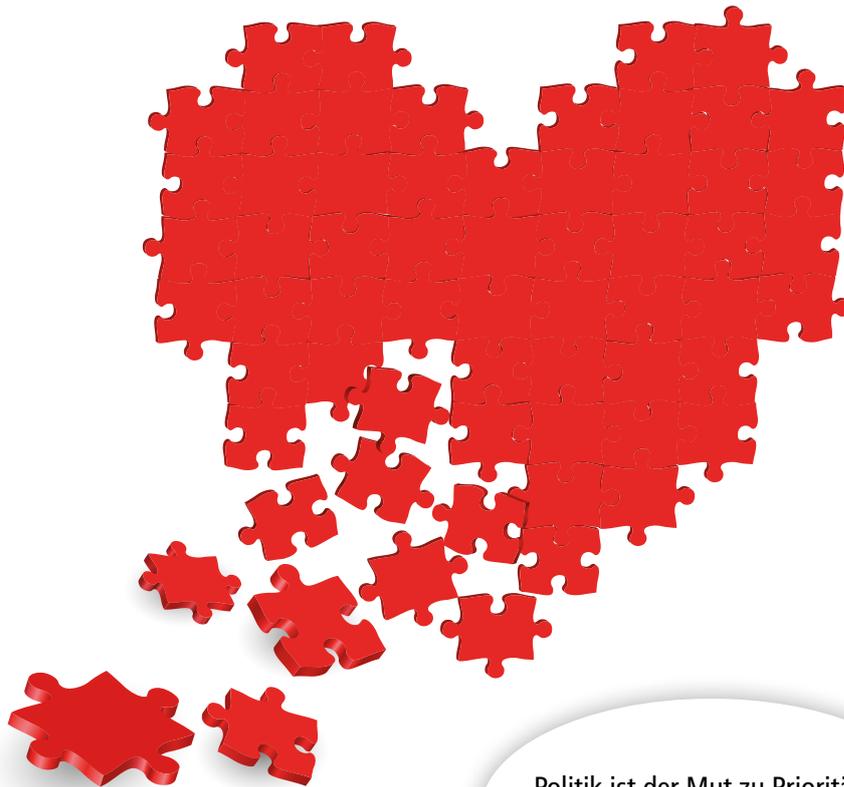
Auch Msgr. Bosbach verwies in seiner Predigt auf das Thema des Gottesdienstes „Gemeinsam Wege ebnen“: „Der Weg als vertrautes Urbild des Lebens wie es besonders im Advent verwendet würde, bedeute auch willkommen zu heißen. Dieses Willkommen solle besonders in der gegenwärtigen Situation mit den Flüchtlingen zu einer Haltung werden.“

Rund 150 Gäste waren dabei, als im Anschluss an den Gottesdienst bei einer kleinen Feier Rückschau gehalten wurde. 2015 war nicht nur geprägt von den Planungen für die Mitgliederwerbekampagne, sondern insbesondere auch durch strukturelle Veränderungen im Diözesanverband, siehe Punkt 2.5 und 4.2.



Besonders hervorgehoben wurde das Engagement von Marga Dengs und Elisabeth Glauner, die auch stellvertretende Diözesanvorsitzende ist. Sie haben seit 2010 die Großmütter-Enkel-Werkwochen geleitet – ein Angebot, das bereits vor 20 Jahren ins Leben gerufen wurde. Zwar wird es diese Freizeiten nicht mehr geben, generationenübergreifende Arbeit jedoch schon. Es sollen neue Formate entwickelt werden. Es ist für den Diözesanvorstand ein wichtiges Anliegen, immer wieder Neues und Innovatives für die Mitglieder zu schaffen.





4.

Politik ist der Mut zu Prioritäten.
Norbert Blüm

JAHRESABSCHLUSS UND WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

4.1 Haushaltsabschluss 2015

4.1.1 Bewertung

Der Jahresabschluss 2015 endet, wie von Verantwortlichen bereits erwartet, mit einem Jahresverlustvortrag von 30.281,33 €.

Das hat folgende Gründe:

Die Einnahmen im Bereich der Mitgliederbeiträge sind nochmals um rund 11.000 € gesunken. Das ist für unseren eher bescheidenen Haushalt sehr viel Geld. Hinzu kommt, dass auch die Einnahmen im Bereich der Bildungsarbeit zurückgehen, weil viele Veranstaltungen, Teilnahmekosten reduziert (eigenes Mitglieder/Mitarbeiterinnensponsoring) oder gar kostenfrei durchge-

führt werden. Unerheblich zu bewerten sind die Mehreinnahmen durch den Personalkostenzuschuss von rund 77.000 € durch das Erzbistum Köln für die beiden neuen Referentinnen und die Assistentinnenstelle, da sie weitergehend mit der Position Personalaufwand bei den betrieblichen Aufwandsveränderungen korrespondieren.

Insgesamt zeigt das Jahresergebnis 2015 und auch die finanzielle Entwicklung 2016, dass die angestrebte Beitragsanpassung ab 2017 notwendig ist, um den Diözesanverband für die kommenden Jahre auf gesunde Füße zu stellen.

Ein Verband mit Personalverantwortung muss entsprechende Rücklagen bilden und eine gesunde Eigenkapitalquote aufweisen.

4.1.2 Bilanz zum 31.12.2015

Aktivseite	31.12.2015		31.12.2014	
	Euro	Euro	TEur	TEur
A Anlagevermögen				
I. Sachanlagen, andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung		1.774,00		2
II. Finanzanlagen Wertpapiere des Anlagevermögens		121.986,69		122
B Umlaufvermögen				
I. Vorräte/ Waren		11.231,05		12
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.826,60		10	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>859,84</u>		<u>11</u>	
		8.686,44		21
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		256.911,68		264
C Rechnungsabgrenzungsposten		215,38		1
		<u>400.805,24</u>		<u>422</u>
Passivseite				
A Eigenkapital				
1. Stand 1.1.	350.098,51		361	
2. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>-30.281,33</u>		<u>-11</u>	
		319.817,18		350
B Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 41.926,78 EUR (Vorjahr 30 TEUR)	41.926,78		30	
2. Verbindlichkeiten aus zu verwendenden Spenden/Kollekten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 28.351,76 EUR (Vorjahr 36 TEUR)	28.351,76		36	
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 10.709,52 EUR (Vorjahr 6 TEUR)	<u>10.709,52</u>		6	
		80.988,06		72
		<u>400.805,24</u>		<u>422</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für 2015

1.) Betriebliche Erträge	2015 in Euro	2014 in TEUR
a) Mitgliedsbeiträge	194.495,40 €	206
b) Zinsen und ähnliche Erträge	4.848,83 €	5
c) Teilnehmerbeiträge/ Bildungsarbeit	76.774,26 €	94
d) Sonstige ordentliche Erträge	141.960,17 €	65
e) Bestandsveränderungen	-303,96 €	0
f) Spenden und Kollekten <small>(einschließlich Verringerung Verbindlichkeiten)</small>	33.795,08 €	29
g) Zuschreibungen auf Wertpapiere	<u>0,00 €</u>	<u>5</u>
	<hr/>	
	<u>451.569,78 €</u>	<u>404</u>
 2.) Betriebliche Aufwendungen		
a) Personalaufwand	103.791,16 €	20
b) Bildungsarbeit	106.065,60 €	157
c) Verwaltungskosten	46.457,35 €	63
d) Gremienarbeit	89.270,32 €	57
3) Öffentlichkeitsarbeit <small>(einschließlich Honorare und Internet)</small>	56.858,07 €	50
f) Bankgebühren, Kosten des Finanz- und Rechnungswesens, Personalabrechnungen	26.790,89 €	22
g) Zuschüsse	15.270,31 €	15
h) Caritative Aufwendungen <small>(einschließlich Erhöhung der Verbindlichkeiten)</small>	33.356,32 €	28
i) Mitgliedsbeiträge	2.685,75 €	2
j) Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen	1.305,34 €	1
	<hr/>	
	<u>481.851,11 €</u>	<u>415</u>
 3.) Jahresüberschuss/-Fehlbetrag	 <u>-30.281,33 €</u>	 <u>-11</u>

4.1.3 Wie geht es weiter und vor welchen Herausforderungen steht der Diözesanverband?

Im Punkt 4.1.1 Bewertung haben wir nachdrücklich auf die Notwendigkeit einer Beitragsanpassung für den kfd-Diözesanverband Köln e.V. hingewiesen. Wir wissen, dass diese Beitragsanpassung nicht überall auf Verständnis treffen wird.

Der kfd-Diözesanverband Köln e.V. wird aber seitens des Erzbistums Köln immer mehr in die Selbstständigkeit entlassen. Der Vertrag über den Gemeinschaftsbetrieb, siehe Punkt 4.2 wird 2019 auslaufen. Bis Mitte 2018 muss mit dem Erzbistum Köln ein neuer Vertrag ausgehandelt werden, der die bestätigten Zuschüsse und Sachkosten weitestgehend abdecken wird.

Es bleibt die stetige Aufgabe, eine möglichst sichere Mitgliederzahl (mind. 50.000 Frauen) zu erhalten. Rücklagen müssen gebildet und finanztechnisch versucht werden, auch andere Geldquellen aufzutun und zu nutzen. Neue oder andere Formen inhaltlicher Angebote für Mitglieder, siehe Punkt 3, müssen gefunden und auf die Bedürfnisse der kfd formiert werden.

Dabei sollten wir mit der örtlichen Ebene korrespondieren und Bedarfe abfragen. Hinzu kommt, dass die mittlere Ebene einer Neustrukturierung unterworfen ist. Eine entsprechende Arbeits- und Projektgruppe, die nach neuen Wegen sucht, eine Zwischenebene für den Verband zu erhalten, hat dazu bereits Anfang September 2016 die Arbeit aufgenommen. Desweiteren sollten Synergieeffekte mit der Ebene des Bundesverbands und der LAG kfd NRW genutzt werden.

Um die Mitglieder und Mandatsträgerinnen auf die Notwendigkeiten eines gesunden Finanzpolsters hinzuweisen und die Attraktivität der kfd noch einmal herauszuarbeiten, werden im Herbst 2016 verschiedene Publikationen dazu konzipiert und verteilt werden. Gerade im Hinblick auf das Jubiläumsjahr 2018 (100 Jahre kfd im Erzbistum Köln) sollte es unser Bestreben sein, unsere kfd nach innen wie außen offensiv positiv darzustellen.

kfd ist Herzenssache!

4.2 Personal und Gemeinschaftsbetrieb

Im Punkt 2.5 haben wir schon ausführlich über die Personelle Entwicklung informiert.

Die Zusammenarbeit im Gemeinschaftsbetrieb muss sich entwickeln, zumal das Bistum einen möglichst unabhängigen Verband möchte. Doch bedingt durch die Anbindung an das Erzbischöfliche Generalvikariat und besondere Vereinbarungen dazu, treten immer wieder Konflikte auf oder sind pragmatische Absprachen zu treffen. Der Vertrag läuft noch bis 2019. Ab Ende 2017 müssen die Verantwortlichen der kfd mit der Bistumsleitung über eine Verlängerung des Vertrages verhandeln. Die notwendigen Beschlüsse müssen Mitte 2018, möglichst vor der Neuwahl des Diözesanvorstands unter „Dach und Fach“ sein.

Erwähnenswert ist zudem, dass uns erhebliche Unkosten durch Personalbewirtschaftung und Rechtsbeistand für den Verband entstehen, da ohne Fachanwaltliche Betreuung nichts mehr geht. Auch darin ist eine Rechtfertigung für die Beitragsanpassung gegeben.



4.3 Oktoberkollekte

Die Oktoberkollekte, 1962 durch die kfd-Verantwortlichen und Prälat Alfes für den kfd-Diözesanverband Köln ins Leben gerufen, geht in das 54. Jahr. In 2015 standen die Projekte „Marie-Theres von Schorlemer-Fonds“ und „Arche Noah-Fonds“ im Vordergrund.



Mit Prälat Pirmin Spiegel wurde im Dezember 2015 ein Gespräch in der Geschäftsstelle von Misereor in Aachen geführt. Msgr. Spiegel ist Hauptgeschäftsführer von Misereor. Er vertritt die Auffassung, dass man den Menschen in ihren Herkunftsländern helfen muss. In diesem Gespräch schlugen Msgr. Spiegel und sein Mitarbeiter Michael Stahl vor, ein katholisches Krankenhaus in Aleppo/Syrien zu unterstützen. Aleppo ist allabendlich in der Tagesschau zu sehen. Immer mehr Infrastruktur in dieser Stadt wird zerstört und so Menschen direkter Lebensraum genommen. Im Frühjahr 2016 konnte der erste Betrag über Misereor nach Aleppo transferiert werden.

Aus dem „Marie-Theres von Schorlemer-Fonds“ wurden zwei Ferienwochen (Bad Driburg und auf Norderney) ausgerichtet. Die rund 28 Frauen, die mit einem geringen monatlichen Einkommen von unter 1.000,- Euro auskommen müssen und teilweise zum ersten Mal in ihrem Leben Urlaub machen konnten, wurden von Josefina Körtgen, Lieselotte Porschen, Heidi Sommer und Annegret Wetter ehrenamtlich begleitet. Alle Teilnehmerinnen waren dankbar und begeistert von dieser Auszeit in liebevoller Umgebung.



Die kfd weiß um die große Zahl von Mitgliedern, die unter gleichen Bedingungen leben. Trotzdem ist es schwierig, die angebotenen Plätze für Ferienzeiten in 2016 voll zu belegen.

Ist es Scheu, die eigene Situation „öffentlich“ zu machen, bei aller Diskretion im Umgang mit den Anmeldungen in der Geschäftsstelle? Werden die Angebote von den kfd-Verantwortlichen vor Ort nicht bekannt gemacht? Oder gibt es noch andere Gründe?

Der Diözesanverband Köln wird trotzdem oder gerade auch in 2017 wieder zwei Ferienfreizeiten für diese Zielgruppe anbieten.

Projekt	Stand 1.1.2015	Entnahmen ¹	Einstellungen	Stand 31.12.2015
Frauen helfen Frauen	3.760,80 €	-200,00 €	0,00 €	3.560,80 €
Soforthilfe	1.704,06 €	-705,00 €	0,00 €	999,06 €
Osttimor	3.959,45 €	-4.459,45 €	500,00 €	0,00 €
Flüchtlingshilfe/ Arche Noah-Fonds	0,00 €	-119,27 €	5.963,59 €	5.844,32 €
Marie-Theres von Schorlemer-Fonds	26.888,14 €	- 21.866,28 €	12.925,72 €	17.947,58 €
	36.312,45 €	- 27.350,00 €	19.389,31 €	28.351,76 €

¹ einschließlich anteiliger Verwaltungskosten



Gegen den Wind
muss man kreuzen.
Hans Kaspers

5.

POLITISCHES WIRKEN UND VERNETZUNGEN

5.1 kfd-Stiftung St. Hedwig



Frauen inspirieren. Frauen verändern.

Im Mittelpunkt der Arbeit der kfd-Stiftung St. Hedwig, die 2004 von den Trägervereinen Familien- und Siedlungshilfe e. V. und dem kfd-Diözesanverband Köln gegründet wurde, standen 2015 auch wieder das Projekt Lebenskünstlerinnen und die Lettlandhilfe.

Einzelfallhilfen sind kaum vergeben worden, weil die Anträge dazu weitestgehend ausgeblieben sind.

Der Vorstand der Stiftung genehmigte aber die Anträge des Diözesanverbands auf Bezuschussung von Projekten im Rahmen des Bildungsauftrags der kfd im Erzbistum Köln e. V., wie z.B. die Ausrichtung des Pfarrvorständetags.

Die Spendenfreudigkeit für die Lettlandhilfe ist sehr groß. So konnten 2015 für die Verwendungszwecke Schulessen und Medikamente rund 28.000 Euro gesammelt werden. Allen kfd-Mitgliedern und Spenderinnen dafür ein herzliches Dankeschön. Der alljährliche Beileger in „frau und mutter“ und das Hedwigfest, zu dem seit 2014 im Oktober eingeladen wird, tragen zu den guten Spendenergebnissen bei.

Die betroffenen Familien und Alleinerziehenden, die der Kath. Frauenbund in Lettland unterstützt, können die finanziellen Zuwendungen sehr gut gebrauchen. Die wirtschaftliche Situation in Lettland ist weiter angespannt. Bei geringen Durchschnittslöhnen – etwa 24 % des Durchschnittslohns in Deutschland – aber sehr hohen Lebenshaltungskosten können sich die Menschen wenig leisten und viele Betroffene leiden Hunger. Immer wieder werden wir von Inara Uzolina, Vorsitzende, um Spenden für Lebensmittel gebeten und auch die Suppenküche in Liepāja nimmt wieder ihre Arbeit auf.



Der dritte **„Tag der Lebenskünstlerinnen“** fand am 01. Mai 2015 auf Schloss Dyck bei Neuss statt. Rund 60 Teilnehmerinnen wurden zum Thema „Leben im Fluss“ im herrlichen Rund des Schlossparks begrüßt.

Gemäß der Grundmaxime des Projektes „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“ konnten die Teilnehmerinnen alle Angebote wahrnehmen, mussten aber nicht. So blieb allen viel Freiraum für Parkspaziergänge oder Kaffeetrinken im Parkrestaurant.

Der Lebenskünstlerinnen-Tag soll Frauen, denen man rein äußerlich keinerlei Probleme ansieht, die aber trotzdem vom Leben gebeutelt sind, Stunden der unbekümmerten Entspannung und kreativer Freude schenken.

Auch **das zweite Hedwigsfest** im Oktober 2015 fand wieder vor großem Publikum statt. Ute Schröder konnte rund 150 Gäste im Maternushaus begrüßen. Im Mittelpunkt stand die Preisverleihung der kfd-Frau des Jahres mit der Kronenbrosche: „Wir setzten Ihr die Krone auf“.

Die Preisträgerin Dr. Beate Schaaf, Kinderärztin aus Bad Honnef, wurde für Ihren Einsatz in der Flüchtlingsarbeit mit der von der Würselener Künstlerin Monika Berggrath gestalteten Nadel ausgezeichnet. Weitere Ehrenurkun-

den gingen an Marianne Arndt, Köln, Monika Kemper, Velbert und Gerda Weber, Köln. (siehe www.kfd-koeln.de)

5.2 Freundes- und Förderkreis der kfd im Erzbistum Köln e.V.

Der nunmehr seit gut fünf Jahren bestehende Freundes- und Förderkreis der kfd im Erzbistum Köln zum Zwecke der finanziellen Förderung der Arbeit des Vereins „Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) – Diözesanverband Köln e.V.“ hatte zum 31.12.2015 insgesamt 45 Mitglieder mit Beitragseinnahmen im Jahr 2015 von knapp 1400,00 €.

Förderanträge der „kfd Diözesanverband Köln“ wurden im Jahr 2015 mit rd. 1900 € bewilligt.

Die Mitgliederversammlung des Freundes- und Förderkreises der kfd im Erzbistum Köln e.V. wählte im Mai 2015 Hildegard Leven als stellvertretende Vorsitzende in den Vorstand des Fördervereins als Nachfolgerin von Trudi Porath, die bereits im November 2014 das Amt der ersten Vorsitzenden übernommen hatte. Hildegard Leven vertritt somit den kfd-Diözesanvorstand im Freundes- und Förderkreis.

Wir wünschen uns weiterhin eine verstärkte Unterstützung bei der Werbung für den Freundes- und Förderkreis, insbesondere auch im Rahmen der Mitgliederwerbekampagne des kfd Diözesanverbandes Köln.

Mitglied werden können nicht nur Frauen, sondern auch Männer, Institutionen, Einrichtungen und Vereinigungen, die das Interesse von Frauen in Kirche und Gesellschaft wahrnehmen und vertreten wollen.



5.3 Bildungswerk e. V.

Die satzungsgemäße Struktur des Bildungswerkes in der Erzdiözese Köln e.V. hat sich verändert. Zur Mitgliederversammlung gehört weiterhin die kfd im Erzbistum Köln e.V. Der Verband ist seit der Gründung des Bildungswerks dabei und somit eine wichtige Trägerin des Bildungswerks.

Die Zusammensetzung des Vorstands wird nicht mehr durch die Träger des Bildungswerkes gebildet. Vielmehr sind mit der Hauptabteilungsleitung Seelsorge, der Abteilungsleitung Bildungswerk e.V. und Abteilungsleitung Erwachseneneseelsorge je drei Vorstandsämter „geboren“ besetzt. Die vierte Vorstandsposition wird aus dem Kreis der Mitglieder der Mitgliederversammlung gewählt.

Im Herbst 2015 wählten die Mitglieder Ursula Sängers-Trüder in diese Position. Sie nimmt somit regelmäßig an den Vorstandssitzungen teil, die meist Donnerstagsmittag (in der Regel alle drei Wochen) stattfinden. Im Mittelpunkt der Beratungen stehen Personalthemen, Förderungskriterien, Finanzen, Baumaßnahmen und Inhalte der Bildungspolitik in NRW.

Zweimal jährlich trifft sich die Mitgliederversammlung. Sie ist das Aufsichtsorgan gegenüber dem Vorstand und zuständig für die Verabschiedung des laufenden Haushalts und der Genehmigung des Etats des Bildungswerkes. Des Weiteren werden aktuelle bildungspolitische Entwicklungen besprochen und Kooperationen vereinbart.

In 2015 konnte das Bildungswerk e.V. mit seinen Trägern 40 Jahre seit der Gründung 1975 feiern. Dies steht im engen Zusammenhang mit dem Weiterbildungsprojekt in NRW. Erstmals wurde mit einem Kölner FH Professor ein weiteres Mitglied ohne Verbandshintergrund in die Mitgliederversammlung aufgenommen.

5.4 KAG Müttergenesung



Auch im laufenden Jahr ist die KAG mit den Folgen der hohen Nachfrage nach Müttergenesungs- und Mutter-Kind-Kuren konfrontiert. Die Beratungsstellen in Bonn und in Ratingen wurden zwischenzeitlich geschlossen. Daher ist in Köln, Wesseling und Siegburg eine erhöhte Nachfrage. Dies bedeutet, dass es Wartezeiten von vier Wochen für einen Beratungstermin gibt. Es stellt sich immer mehr heraus, dass die Beratungsstunden so nicht ausreichen. Nunmehr gibt es noch 33 Beratungsstellen im Erzbistum Köln.

Dies führt dazu, dass gerade auch die finanziell bedürftigen Mütter keine Hilfe mehr erfahren. In fünf katholischen Familienzentren werden zusätzliche Beratungsstunden von der KAG Köln angeboten.

Die ehrenamtlichen Kurlotsinnen haben in Kooperation mit den jeweiligen Caritasverbänden im Rhein-Sieg-Kreis links- und rechtsrheinisch und im Kreis Euskirchen nach den Sommerferien mit ihrer Arbeit im letzten Jahr begonnen. Insbesondere im Rhein-Sieg-Kreis wird dieses Angebot sehr gut angenommen. Im August 2016 wurden hier vier weitere Kurlotsinnen von der KAG ausgebildet. Auch sie werden in Familienzentren und Lotsenpunkten eingesetzt werden, so z. B. in Much. Sie werden keine Einzelfallberatung leisten, aber die Vorbereitungen hierzu werden sie übernehmen, damit die Beraterinnen mittelfristig entlastet werden können.

Die Kurberaterinnen führten im Jahr 2015 nahezu 9.200 Beratungsgespräche. Ca. 4.000 Frauen und 116 Männer erhielten die notwendige Beratung. Die Zahl der Personen, die tatsächlich eine Kur durchgeführt haben, liegt konstant bei ca. 3.600 Menschen.

Die Sammlungs- und Spendenergebnisse für das Müttergenesungswerk und die Kath. Arbeitsgemeinschaft Müttergenesung ergaben insgesamt 133.000 €. Hier von wurden 15.651 € Listengelder an das Müttergenesungswerk nach Berlin weitergeleitet. Die übrigen Mittel blieben für Kurzuschüsse, Fahrgeld, Koffertransport,

Kurvorbereitung und Kurnachsorge. Die Gelder werden jeweils von den einzelnen Beratungsstellen abgerufen und nach Prüfung durch die KAG-Geschäftsstelle ausbezahlt.

Im Sommer 2016 wurde das Mutter-Kind-Kurhaus CBT-Haus am Meer auf Borkum zunächst ohne Hinzuziehung der KAG Müttergenesung im Erzbistum Köln verkauft. Mit dem Käufer, dem Bistum Osnabrück, konnte aber eine Vereinbarung getroffen werden, dass die Bedingungen für die Belegung des Hauses auch nach dem Verkauf eingehalten werden. Somit können im nächsten Jahr auch wieder Ehrenamtlichen-Treffen dort stattfinden.

Die Müttergenesung ist das älteste soziale Engagement der kfd, welches schon in den 1920er Jahren begonnen hat. Es ist immer noch – oder sogar gerade jetzt – für viele Familien überlebensnotwendig.

Nach wie vor bietet die KAG an, in die kfd-Gruppen zu kommen oder eine Gruppe Sammlerinnen nach Köln einzuladen, um über ihre Arbeit zu informieren. Sprechen Sie uns an.



Die KAG MWG wurde in den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts von der kfd gegründet, Müttergenesungsarbeit gehört genuin zur kfd.

KAG Müttergenesung im Erzbistum Köln
Marzellenstr. 32
50668 Köln

Besucheranschrift: Domstr. 18, 50668 Köln
www.facebook.com/muettergenesung.koeln
www.muettergenesung-koeln.de
Tel.-Nr. 0221-16427251
E-Mail: marlies.gemein@erzbistum-koeln.de

5.5 Diözesanrat und AGKV

Lydia Wallraf-Klünter vertritt, neben Hildegard Leven und Trudi Porath, den Diözesanverband in der Vollversammlung bzw. im Hauptausschuss des Diözesanrats. Lydia Wallraf-Klünter gehört zudem dem aktuellen Diözesanratsvorstand an und ist somit nicht nur Repräsentantin des größten Verbands im Bistum, sondern sieht sich auch als Interessen-Vertreterin aller katholischen Frauen im Erzbistum Köln.

Im zurückliegenden Kalenderjahr hat sich der Diözesanrat und Diözesanratsvorstand u.a. mit einer Resolution zur Asyl- und Flüchtlingspolitik, einer Kampagne „Sterbebegleitung ist Lebenshilfe“ mit einem entsprechenden Aktionsheft und weiteren Materialien sowie der Einrichtung einer Kommission zur Vorbereitung des Christusfestes 2017 befasst.

Weiter fanden ein großes Gemeindeforum zu den neuen Nachbarn am 16. Mai und ein Sommerfest der guten Taten am 27. August statt. Zudem ging es um die personelle Beteiligung des Diözesanrats in den Diözesanpastoralrat. Der neue Geistliche Weg im Erzbistum Köln und die neuen Strukturen durch den Wegfall der Dekanate waren weitere inhaltliche Schwerpunkte der Vorstandsarbeit. Letzteres erfordert auch eine Satzungsänderung. Die Arbeitsgemeinschaft wurde 1973 auf Initiative von Kardinal Höffner gegründet und sieht sich als zweite Säule des Laienapostolats neben den Räten im EBK. Sie vertritt heute 28 bischöflich anerkannte Mitgliedsorganisationen, zu denen die kfd gehört.

Lydia Wallraf-Klünter vertritt neben Hildegard Leven die kfd in der Mitgliederversammlung. Zudem gehört sie dem Präsidium an und ist eine deren Sprecher/innen. Das Kalenderjahr 2015 stand auch ganz im Zeichen der Veränderungen der Strukturen im Bistum und die Auswirkung auf die Stellung der Verbände sowie dem neuen Geistlichen Weg, der durch den Erzbischof ausgerufen ist.

5.6 Diözesanpastoralrat

„Der Diözesanpastoralrat ist das zentrale Beratungsgremium des Erzbischofs, in dem die Arbeit der anderen Gremien gebündelt wird. Entsprechend ist das Gremium zusammengesetzt; die 74 Mitglieder sollen als Multiplikatoren im Erzbistum wirken. Aufgabe des Rates ist laut Kirchenrecht (can. 511 CIC) die Untersuchung und Beratung aller Fragen, die sich auf das pastorale Wirken in der Diözese beziehen. Hierzu werden Vorschläge für praktische Folgerungen erarbeitet.“ (Quelle: Seite des Erzbistums im Internet)

Die Satzung des Diözesanpastoralrats trat am 14.08.2015 in Kraft. Der Diözesanpastoralrat setzt sich zusammen aus geborenen Mitgliedern (Priestern und MitarbeiterInnen des Erzbischöflichen Generalvikariats), gewählten Mitgliedern wie Lydia Wallraf-Klünter (durch die a.o. Vollversammlung des Diözesanrats am 28.12.2015) und berufenen Mitgliedern.

Die konstituierende Sitzung des Diözesanpastoralrats erfolgte am 7. Mai 2016.



5.7 DiAG Ehrenamt (Diözesancaritas)

Die im Bereich der Erzdiözese Köln bestehenden katholisch-caritativen Einrichtungen und Initiativen im Ehrenamt, der Freiwilligenarbeit sowie des sozial-caritativen bürgerschaftlichen Engagements haben sich auf Basis und unter Beachtung der Satzung des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln e.V. (DiCV Köln) zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, die den Namen „Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt im Erzbistum Köln“ (DiAG Ehrenamt) führt.

Die kfd wird dort seit 2015 von Elisabeth Konrad vertreten.

Die DiAG Ehrenamt hat sich zur Aufgabe gemacht, die Wirklichkeit der sozialen ehrenamtlichen Arbeit der Verbände, Einrichtungen, Pfarrgemeinden und kirchlich engagierten Gruppen aktiv wahrzunehmen und deren Erkenntnisse in die Verbandsarbeit des DiCV einzubeziehen.

Mitglieder der DiAG Ehrenamt sind Vertretungen der Caritas- und Fachverbände, Dienste und Einrichtungen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pastoralen Dienst sowie Personen aus sozial-caritativen Initiativen und Gruppen.

Koordination, Interessenvertretungen und Fortbildungen innerhalb des Gremiums werden angeregt und gefördert. Die Interessen der angeschlossenen Dienste, Einrichtungen, und Initiativen werden in Absprache mit dem DiCV Köln nach außen in der Kirche und gegenüber Politik und Kostenträgern vertreten.

Im Berichtsjahr fanden Neuwahlen des Vorstandes statt. Er setzt sich aus acht ehrenamtlichen und beruflichen Mitarbeitern und drei vom Diözesan-Caritasdirektor benannten Mitgliedern zusammen (namentlich siehe Protokoll vom 19.01.2016).

Schwerpunkte werden auf die Weiterentwicklung der Ehrenamtskoordination, das Ehrenamt für Flüchtlinge und die Förderung des jungen Ehrenamts gesetzt.

Für letzteres wurde vor 3 Jahren „Youngcaritas“ gegründet, die sich besonders um die Gewinnung von jungen Menschen für das Ehrenamt bemüht, 2015 konnten 20 Jugendliche vermittelt werden. Im Bistum

Köln findet man in Wuppertal/Solingen, Euskirchen, Mettmann und Düsseldorf je einen Standort. Oberberg und Köln werden in 2016 folgen. Infos stehen unter der Ehrenamtsplattform: www.jetzt-du-com. In der Flüchtlingshilfe wird die Dringlichkeit von Schulungen der ehrenamtlichen Mitarbeiter liegen.

Die DiAG Ehrenamt unterstützt den DiCV Köln bei der spitzenverbandlichen Vertretung in der Kirche und gegenüber Politik und Kostenträgern.

5.8 Bundesverband

Die Arbeit des Bundesverbands konzentrierte sich 2015 schwerpunktmäßig auf die Mitgliederwerbekampagne (MWK). Hier engagieren sich Lydia Wallraf-Klünter und Ursula Sänger-Strüder in der Projektgruppe MWK auf Bundesebene, siehe auch Punkt 2.1 .

Weitere Schwerpunkte waren die Ausrichtung des Tags der Diakonin, der Equal pay day und die Aktion „Leben bis zuletzt“, aus der auch die Themenstellung zum Politischen Frühstück 2015 entstanden ist, siehe Punkt 3, Leuchtturmprojekte.

5.8.1 Mitglieder- und Bundesversammlung

Lydia Wallraf-Klünter vertritt den kfd-Diözesanverband Köln e.V. in der Mitgliederversammlung des Bundesverbands e.V., die zweimal jährlich im Frühjahr und Herbst zusammen kommt. Die Mitgliederversammlung kontrolliert und überwacht den Bundesvorstand in wirtschaftlichen Fragen. Zugleich ist es ein Austauschgremium für aktuelle Fragestellungen innerhalb der Diözesanverbände und des Landesverbands Oldenburg.

Auch für 2015 konnte der finanzielle Status des Bundesverbands e.V. wieder als gut bezeichnet werden, so dass alle satzungsgemäßen Aufgaben erfüllt werden konnten.

Die Bundesversammlung tritt einmal im Jahr zusammen, traditionell über Fronleichnam. Ihr gehören gewählte Delegierte der Diözesanverbände und des Landesverbands Oldenburg an.

Die Delegiertenstärke hängt von den Mitgliederzahlen ab. Zurzeit hat der kfd Diözesanverband Köln noch 6 Delegiertenplätze, die von den 4 gewählten Vertreterinnen im Diözesanvorstand, dem Diözesanpräses und der geschf. Diözesanreferentin besetzt werden.

Erstmals fand die Bundesversammlung nicht in Mainz sondern in Köln (Maternushaus) statt. Schwerpunkte der zweitägigen Gremiensitzung waren unter anderem die europäische Flüchtlingspolitik und die Verabschiedung der Erklärung „Flüchtlinge aufnehmen – Flüchtlingspolitik menschenwürdig gestalten.“ sowie das Thema Privathaushalte als Arbeitgeber – bezahlbare Lösungen. Hierbei wurde das belgische Dienstleistungsscheck-Modell vorgestellt.

Zum Thema Flüchtlingspolitik konnte Msgr. Pirmin Spiegel, der Hauptgeschäftsführer von Misereor, begrüßt werden, der ein eindrucksvolles und nachdenklich stimmendes Referat hielt.

Für den kfd-Diözesanverband Köln entwickelt sich daraus die Idee der Gründung des Arche Noah Fonds, siehe auch Punkt 4.3 Oktoberkollekte.

Traditionell wird am ersten Nachmittag der Bundesversammlung der Jahresbericht des Bundesverbands von den Delegierten entgegengenommen. Nach einer ausführlichen Aussprache erfolgt die Entlastung des Bundesvorstands. Die Entlastung des Bundesvorstands im Hinblick auf das zurückliegende Haushaltsjahr erfolgt in der Mitgliederversammlung.

5.8.2 Ständige Ausschüsse

5.8.2.1 Ausschuss für Frauen und Erwerbsarbeit

„Menschenwürdig arbeiten“ – unter dieser Überschrift stand die Arbeit des Ständigen Ausschusses Frauen und Erwerbsarbeit bereits im letzten Jahr. Für 2015 hatten die Delegierten beschlossen, die vielfältigen Aspekte, die unter dieser Maxime in den Diskussionen aufgeworfen worden waren, weiter zu verfolgen.

Auf der Frühjahrstagung, die vom 20. bis 22. März im CJD-Haus in Bonn stattfand, ging es deshalb um die

Themen Mindestlohn und Lohntransparenz als wesentliche Marksteine auf dem Weg in eine gerechtere Arbeitswelt.

Mit dem Themenkomplex Mindestlohn griffen die Teilnehmerinnen nicht nur ein politisch aktuelles Thema auf, sondern auch Fragestellungen, die bereits auf der Herbsttagung 2014 mit der Referentin Sina Trinkwalder und ihren Ausführungen zu fairen Arbeitsbedingungen angerissen worden waren: In ihrem öko-sozialen Textilunternehmen „manomama“ zahlt sie allen Beschäftigten einen Stundenlohn von mindestens 10 Euro. Auch mit der Materie Lohntransparenz, die in diesem Jahr Schwerpunkt des Equal Pay Day war, führten die Delegierten bereits angestoßene Diskussionen fort. Sie verliehen damit der Forderung aus dem kfd - Positionspapier nach offenen Gehaltsstrukturen in Unternehmen Nachdruck.

1. Januar 2015: Der Mindestlohn gilt. Zu Beginn des Jahres 2015 wurde in Deutschland ein flächendeckender gesetzlicher Mindestlohn von 8,50 Euro brutto je Zeitstunde eingeführt.

Damit ist Deutschland das 22. der 28 EU-Mitgliedsländer, in denen ein Mindestlohn gezahlt wird. Im Studienteil beschäftigten sich die Delegierten aus den Diözesanverbänden sehr intensiv mit diesem Thema.

Aktuelle Entwicklungen im Themengebiet „MenschenWürdig arbeiten“ waren auf der Herbsttagung, die unter der Leitung der stellvertretenden Sprecherin Stephane Schimmel vom 11. bis 12. September im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn stattfand, Schwerpunkt. Anstehende Fragen mit Blick auf eine gerechtere Arbeitswelt wurden diskutiert. Dabei ging es genauso um jüngste Entwicklungen bei den Themen Minijob und Mindestlohn wie um den aktuellen Stand in Bezug auf das geplante Entgelttransparenzgesetz.

Auch die Jahrestagung 2015 des Ständigen Ausschusses Frauen und Erwerbsarbeit, die vom 20. bis 22. November im Roncalli-Haus in Magdeburg stattfand, stand unter der aktuellen Maxime „MenschenWürdig arbeiten“. Dieses Mal legten die Delegierten und Gäste den Fokus auf die Widersprüche und Herausforderungen der postmodernen Arbeitswelt, die sich aus dem Miteinander von Menschen unterschiedlichen Alters ergeben. Unter der Überschrift „Mit Widersprüchen für neue Wirklichkeiten – Generation 50Plus trifft

Generation U35“ griff die Tagung unter der Leitung von Sprecherin Ingrid Müller die Frage auf, was die Frauen dieser Generationen verbindet und was sie unterscheidet, welche Themen und Visionen sie für ihre Arbeit und ihr Leben haben und wie ein gutes Miteinander gelingen und dieses Miteinander in der Arbeitswelt positiv gestaltet werden kann.

Abgerundet wurde der inhaltliche Teil in Magdeburg mit einer Arbeitseinheit Biografiearbeit, die durch einen Blick in die eigene Lebensgeschichte passend zur Thematik Fragen der Selbstwahrnehmung in den Mittelpunkt stellte. Dabei setzten die kfd-Referentin Gisela Göllner-Kesting und die Journalistin Beate Behrendt-Weiß vielfältige Methoden ein: Stellaufgaben (z.B. nach Alter oder Geschwisterfolge), das Einordnen der eigenen Jugendzeit in den historischen Zusammenhang oder das Erzählcafé zum eigenen (Jugend-)Foto, das die Teilnehmerinnen mitgebracht hatten. Dabei entwickelten sich informative, aber auch sehr persönliche, berührende Gespräche. Den Schlusspunkt zur Jahrestagung setzte eine eindrucksvolle Stadtführung aus Frauenperspektive, die Maria Faber vom Diözesanverband Magdeburg vorbereitet hatte.

5.8.2.2 Hauswirtschaft und Verbraucherthemen

Die Delegierten des Ausschusses für Hauswirtschaft und Verbraucherthemen beschäftigten sich mit allen Themen, die kfd-Mitglieder als Verbraucherinnen betreffen. Dabei geht es immer wieder darum, den Wert der Hauswirtschaft herauszustellen und auf eine nachhaltige und qualifizierte Haushaltsführung hinzuweisen.

Das im Januar 2014 gestartete Projekt: „Haushalt als Arbeitgeber“ wurde auch 2015 fortgesetzt. Im Frühjahr wurden im Rahmen der Jahrestagung „Legal – egal“ Konsequenzen von Schwarzarbeit und Minijobs für die Rente diskutiert. Hier fand vor allem das System des Haushalteschecks in Belgien großes Interesse. Im Oktober nahmen Frauen des „Ständigen Ausschusses für Hauswirtschaft und Verbraucherthemen“ an verschiedenen Abschnitten des Ökumenischen Pilgerweges von Flensburg nach Paris teil. Am 25.10. war der Ausschuss mit einem Stand beim Bergfest vertreten und fand reges Interesse.

In der Herbsttagung ging es wieder um das große Thema „Plastik“. Es wurden verschiedene Themenbereiche diskutiert, die in 2016 bearbeitet werden sollen.

Sarah Häuser vom Bund Umwelt und Naturschutz (BUND) und Philip Heldt von der Verbraucherberatung NRW stellten mit vielen Beispielen den aktuellen Stand der Entwicklung vor. Aus der Sicht dieser Verbände gefährden hormonell wirksame Chemikalien in fast 30% von inzwischen mehr als 80.000 untersuchten Körperpflegeprodukten die Gesundheit.

Vor diesem Hintergrund begrüßten die Teilnehmerinnen die von Sarah Häuser vorgestellte Handy-App „ToxFox“ (kostenlos). Damit können Verbraucher schnell und unkompliziert überprüfen, ob „ihre“ Pflegeprodukte Gifte enthalten. Die Damen konnten sich an Ort und Stelle davon überzeugen.

5.8.3 Treffen der diözesanen Ansprechpartnerinnen für die Arbeit mit kfd-Verantwortlichen auf örtlicher Ebene

Beim Treffen am 26./27.02.15 berichteten die Vertreterinnen der einzelnen Diözesanverbände über besondere Veranstaltungen und die Schwerpunkte ihrer Arbeit im Jahr 2014. Besonders wurde die Mitgliederwerbekampagne in den Blick genommen.

Des Weiteren stellten sie ihre Planungen, Programme, Schwerpunkte usw. für das Jahr 2015 vor. Dabei ging es ebenfalls hauptsächlich um die Mitgliederwerbekampagne; vor allen Dingen darum, wie wir es schaffen, den Frauen an der Basis die Wichtigkeit der Kampagne klar zu machen!

Um dieses wichtige Anliegen zu unterstützen fand am zweiten Tag ein Workshop „Gesprächsführung“ statt. Aufgabe und Rolle der diözesanen Ansprechpartnerinnen – Gewinnung von Mitstreiterinnen (Kampagnebeauftragte, Werbebotschafterinnen) und viele weitere Aspekte des Themas. Durch praktische Übungen bekamen wir eine Menge Rüstzeug für unsere Arbeit.

Ein weiteres Thema der Tagung war die Situation der Mitarbeiterinnen im Besuchsdienst MiB. Alle Teilnehmerinnen waren sich darüber einig, dass sich das Amt der MiB neu profilieren muss. Aus der Sicht der An-

sprechpartnerinnen müssen die MiB's als Markenzeichen der kfd erhalten bleiben.

Frau Gohr-Guder präsentierte ein Video über den Auftritt der kfd beim Katholikentag in Regensburg und stellte erste Überlegungen zum Katholikentag in Leipzig vor.

Des Weiteren wurden neue Arbeits- und Werbemittel vorgestellt. Auch sprachen die Teilnehmerinnen über den Newsletter „kfd-direkt“ und Social Media und tauschten sich über ihre Erfahrungen damit aus. Ebenso gab es einen Austausch über die Verbandszeitschrift „frau und mutter“ und die Arbeitshilfe „Die Mitarbeiterin“.

5.8.4 Treffen der leitenden Referentinnen

Zweimal jährlich treffen sich die leitenden kfd-Referentinnen auf Bundesebene in Düsseldorf. Im Mittelpunkt steht der Austausch über die Aktivitäten der einzelnen Diözesanverbände / Landesverband und der Geschäftsstellen.

Desweiteren wird über die Planungen des Bundesverbandes gesprochen und Kooperationen besonders im Bereich der Bildungsangebote vereinbart.

In den letzten Jahren hat sich aus diesem Treffen eine sehr interessante wie nachhaltige Austauschebene entwickelt. Dadurch wird die Verbandsidentität und die Zusammenarbeit untereinander gefördert. Nach wie vor wird der Diözesanverband Köln e.V. von Ursula Sänger-Strüder vertreten.



5.8.5 LAG NRW

Die Leitung der Landesarbeitsgemeinschaft NRW hat in diesem Jahr der Diözesanverband Aachen, alle zwei Jahre wechseln sich die Diözesanverbände mit der Leitung ab.

Der LAG NRW gehören die Diözesanverbände Aachen, Essen, Köln, Münster und Paderborn an, die sich 2015 dreimal trafen. Diese Treffen dienen dem Austausch über Arbeitsinhalte und zur Kontaktpflege der kfd Diözesanverbände in NRW.

Bei diesen Arbeitstreffen werden die Sitzungen der Bundesversammlung vor- und nachbereitet. In regelmäßigen Abständen berichten die Delegierten der LAG aus dem Landesfrauenrat und der KAG Müttergenesung sowie die Vertreterin der kfd im Verwaltungsrat der Verbraucherzentrale NRW.

In der Novembersitzung konnte die Runde Herrn Dr. A. Hamers, Leiter des Katholischen Büros der Landesregierung in Düsseldorf, als besonderen Gast begrüßen. Die Mitglieder der LAG hatten die Möglichkeit, sehr offen mit Dr. Hamers über die kfd-Positionen zur Palliativ- und Hospizversorgung zu sprechen. Auch das Thema Integration in Bezug auf Frauenrechte konnte von den kfd-Vertreterinnen angesprochen werden sowie die Schließung von Beratungsstellen des Müttergenesungswerks. Herr Dr. Hamers war sehr gut vorbereitet, verstand die kfd-Positionen und versprach, den Verband weiterhin auf der Ebene NRWs zu unterstützen.

Die LAG kfd-NRW möchte an einem jährlichen Austausch festhalten, denn dieser ist für beide Seiten sehr befruchtend.

Die kfd-Delegierte im Landesfrauenrat Ute Fechner wurde in den Vorstand des Landesfrauenrates NRW gewählt und berichtet dem Gremium der LAG immer sehr ausführlich über dessen Arbeit.



Die Zukunft wird nicht gemeistert von denen, die am Vergangenen kleben.
Willy Brandt

6.

AUSBLICK

Der Diözesanvorstand wird zusammen mit allen aktiven Kräften im Diözesanverband die Mitgliederwerbekampagne „Frauen.Macht.Zukunft.“ auch in 2017 weiterführen, die dann ihren Abschluss im Jubiläumsjahr 2018 finden wird.

Schon jetzt zeichnet sich ab, dass viele neue Mitglieder geworben werden konnten; für 2015 waren es rund 1.500 Frauen. Allen engagierten Werberinnen sei herzlich für Ihren Einsatz gedankt.



Die Konsolidierung und Stabilisierung der finanziellen und strukturellen Gegebenheiten im Diözesanverband werden die Verantwortlichen auch in den kommenden Monaten und Jahren beschäftigen. Ein moderner Frauenverband wie die kfd braucht ausreichende finan-

zielle Mittel, um den Mitgliedern einen guten Service sowie ein optimales verbandliches Miteinander gewährleisten zu können.

So werden neue Veranstaltungsformen konzipiert und erprobt; Arbeitshilfen bereitgestellt und die Öffentlichkeitsarbeit ausgebaut werden. Das Internet und soziale Netzwerke gehören heute ebenso selbstverständlich zu einem modernen Frauenverband wie der kfd, wie früher etwa regelmäßige Rundschreiben.

Alle Verantwortlichen im Diözesanverband, Ehren- wie Hauptamtliche, sind darüber hinaus bemüht, aktuelle Themen zeitnah aufzugreifen und mit den Mitgliedern auf den verschiedenen Ebenen zu diskutieren. Dabei steht die Entwicklung von neuen Arbeitsmodellen und Projekten im Fokus.

Daher wird sich der Vorstand auch weiterhin immer dann äußern, wenn es in kirchenpolitischen wie gesellschaftspolitischen Fragestellungen notwendig ist, deutlich Position zu beziehen (siehe Statement der Vorsitzenden zur Silvesternacht 2015 in Köln).

7. PERSONEN IM VERBAND (STAND SOMMER 2016)

7.1 Mitglieder des Diözesanvorstandes



Lydia Wallraf-Klünter
(Diözesanvorsitzende)



Elisabeth Bungartz
(stv. Diözesanvorsitzende)



Elisabeth Glauner
(stv. Diözesanvorsitzende)



Hildegard Leven
(stv. Diözesanvorsitzende)



Msgr. Robert Kleine
(Diözesanpräses seit
14.11.2015)

Msgr. Markus Bosbach ist im Juni 2015 aus dem Amt des Diözesanpräses ausgeschieden. Die Mitglieder des Vorstands und alle Verantwortlichen im Verband danken Msgr. Bosbach für seine Unterstützung.



Ursula Säger-Strüder
(geschäftsführender Vorstand,
besonderer Vertreterin nach
§ 30 BGB)

7.2

Diözesanreferentinnen

Stand Sommer 2016:

Anna Blömer (bis 31.10.15)

Astrid Kafsack (ab 15.08.15)

Eva Maria Langenfeld (Mai bis September 16)

Astrid Mönnikes (ab 01.08.15)

Hildegard Müller-Brünker

Astrid Overath (erkrankt)

7.3

Verwaltungsmitarbeiterinnen

Maria Cremer

Claire Kohlmaier

Anne Merkenich (in Altersteilzeit [Ruhephase]
seit 31.05.15; Ruhestand ab 01.07.16)

Martina Müller

Franziska Paffrath (1.7.15 bis 31.12.15)

7.4

HonorarmitarbeiterInnen

Kathrin Becker (Fotos, Öffentlichkeitsarbeit)

Jochen Brillinger (Spendenverwaltung)

Mirjam Klünter (Sekretariat/Mitgliederservice
ab Feb. 2015, zur Zeit beurlaubt)

Anne Merkenich (Projektaufgaben)

Marion Rothmann (Keck, ausgeschieden 30.6.15)

Sabine Schleiden-Hecking (allgemeine Öffentlichkeits-
arbeit, Internet-Webmasterin, Sonderaufgaben)

Annegret Wetter (kfd-Archiv und Bibliothek)

8. VERTRETUNGEN

Mit welchen anderen Verbänden, Institutionen oder Gruppierungen arbeitet die kfd zusammen?
Aktueller Stand im Sommer 2016

Vertretungsaufgaben	Name
AGKV (Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände)	Lydia Wallraf-Klünter Hildegard Leven
Diözesanrat/Vollversammlung	Lydia Wallraf-Klünter (Hauptausschuss) Trudi Porath (Hauptausschuss) Hildegard Leven
Diözesanpastoralrat	Lydia Wallraf-Klünter
Frauengruppen/Frauenverbände im Erzbistum Köln	Lydia Wallraf-Klünter (ruht zur Zeit)
Bildungswerk e.V.	U. Sänger-Strüder (Mitgliederversammlung/Vorstand)
FrauenRat NRW	Josefine Körtgen (Fachausschuss Frauen und Erwerbsarbeit) und Agnes Hinz (Fachausschuss Hauswirtschaft und Verbraucherfragen)
Fachausschuss Frauen + Erwerbsarbeit	Petra Börsch Renate Krings (Stellvertretung)
Fachausschuss Hauswirtschaft + Verbrauchertemen	Elisabeth Glauner Michaela Heber (Stellvertretung)
Weltgebetstagsarbeit im Rheinland	Elisabeth Bungartz Hildegard Müller-Brünker (verantwortliche Referentin)
Multiplikatorinnenkreis kfd-Mitgliederverwaltung net[z]werk	Elisabeth Glauner (Verantw.) Irmgard Brendebach Karola Höhn Martina Müller Renate Röblitz
KAG Müttergenesung im Erzbistum Köln	Elisabeth Bungartz (Vorsitz) Gudrun Rautenberg (Vertretung) Marlies Gemein (Delegierte, Geschäftsführung) Lydia Wallraf-Klünter

Vertretungsaufgaben	Name
Projektgruppe Verbandsstrukturen	Lydia Wallraf-Klünter (Vorsitz), Ursula Sänger-Strüder (Geschäftsführung), weitere Mitglieder: Petra Börsch, Elisabeth Bungartz, Elisabeth Glauner, Michaela Heber, Luzia Koch, Hildegard Leven, Christel Monschau, Monika Rück, Andrea Schoder, Heidi Sommer, Ursula Voll
Kampagneteam zur Mitgliederwerbekampagne	Lydia Wallraf-Klünter, Vorsitz (Diözesane Kampagnebeauftragte), Ursula Sänger-Strüder, Geschäftsführung (Diözesane Kampagnebeauftragte), weitere Mitglieder: Petra Börsch, Elisabeth Bungartz, Elisabeth Glauner, Astrid Kafsack, Hildegard Leven, Anne Merkenich, Astrid Mönnikes, Martina Müller, Hildegard Müller-Brünker, Renate Schlagheck, Sabine Schleiden-Hecking, Veronika Steinrücke
Bundesverband / Bundesausschuss	Lydia Wallraf-Klünter Hildegard Leven (Vertretung)
Diözesane Ansprechpartnerinnen für die Arbeit mit kfd-Verantwortlichen auf Bundesebene	Elisabeth Bungartz Ingrid Kloß
kfd-Stiftung St. Hedwig	Ute Schröder (Vorsitz), Lydia Wallraf-Klünter (Kuratoriumsvorsitzende), Ursula Sänger-Strüder (Geschäftsführung), Anne Merkenich (Assistenz)
Diözesancaritasverband DiAG Ehrenamt	Elisabeth Konrad
Freundes- und Förderkreis der kfd im Erzbistum Köln e. V.	Vorstand: Trudi Porath, Hildegard Leven, Renate Schlagheck und Waltraud Cramer
Öffentlichkeitsarbeit/Internet	Ursula Sänger-Strüder, Lydia Wallraf-Klünter, webmasterin Sabine Schleiden-Hecking
Oktoberkollekte	Lydia Wallraf-Klünter und Ursula Sänger-Strüder
Zusammenarbeit mit Hilfswerken	Elisabeth Glauner, Lydia Wallraf-Klünter, Ursula Sänger-Strüder

Impressum

Herausgeberin:

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)

Diözesanverband Köln e.V.

Marzellenstraße 32

50668 Köln

Tel. 0221/1642-1385

Fax 0221/1642-1988

E-Mail: info@kfd-koeln.de

www.kfd-koeln.de

Redaktion: Ursula Sänger-Strüder

Assistenz: Astrid Mönnikes

Gestaltung: dyadesign, Düsseldorf

Fotos: Katrin Becker, Erzbistum Köln, Kai Herschelmann/kfd-
Bundesverband, Misereor, Martina Müller

Druck: Digital- und Offsetdruck Gerhard Clemenz, Hürth

Auflage: 200 Exemplare

Zu beziehen unter:

**KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS**



Diözesanverband Köln e. V.

Marzellenstraße 32

50668 Köln

Tel. 0221 / 16 42-13 85

Fax 0221 / 16 42-19 88

info@kfd-koeln.de

www.kfd-koeln.de

*leidenschaftlich
glauben und leben*